

# Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeplatzte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 133.

Halle, Sonnabend den 10. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Juni. Se. Majestät der König ist heute früh nach der Provinz Pommern abgereist.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr durch den Präsidenten Grabow eröffnet. Der Ministerpräsident ist noch unbefehlet. Der Präsident bringt zunächst einen Antrag des Abgeordneten Bachsmuth zur Kenntniss des Hauses, daß das gegen den Abgeordneten Dr. Jacoby anhängige Strafverfahren, in welchem am 23. d. M. Termin vor dem Obergericht ansteht, für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben werde. Das Haus beschließt, diesen Antrag zur Schlussberatung zu stellen, der Abgeordnete Aloh wird als Referent, der Abgeordnete Ksmann als Correferent bestellt. — Der Abgeordnete v. Forckenbeck erhält das Wort vor der Tagesordnung. (Während er spricht, findet sich der Kriegsminister im Hause ein.) In der Sitzung vom 2. Juni c. habe der Abgeordnete Birchow unter Anderem gesagt, der Ministerpräsident scheine den Commissions-Bericht nicht gelesen zu haben, wenn er ihn gelesen hätte und dann sagte, was er eben über den Bericht geäußert habe, so wüßte er, der Abgeordnete Birchow, nicht, was er von des Herrn v. Bismarck Wahrhaftigkeit denken sollte. In diesen Worten habe der Ministerpräsident eine directe Beschuldigung des Mangels an Wahrheitsliebe, eine persönliche Beleidigung gefunden, der Präsident des Hauses aber habe erklärt, daß er in dem aufgestellten Dilemma, in dem hypothetischen Sage eine unberechtigte und unparlamentarische Wendung nicht finden könne, daß er sich daher nicht veranlaßt gesehen habe, eine Rüge auszusprechen. Der Ministerpräsident habe darauf gesagt, daß er den Vorwurf mangelnder Wahrheitsliebe genau gehört habe und daß er abwarten wolle, ob der Abgeordnete Birchow denselben vertreten werde; mit diesen Worten habe er das Haus verlassen. Der Redner habe nun zuerst aus der „R. Zitg.“ erfahren, daß Herr v. Bismarck durch den Herrn v. Puttkammer eine Erklärung von dem Abgeordneten Birchow gefordert habe. Anderweit verlautete, daß an Herrn Birchow die Aufforderung gerichtet sei, entweder seine Äußerung zurückzunehmen, oder im Wege des Zweikampfes Genugthuung zu geben. Er wolle nun hier nicht unteruchen, inwiefern sich Jemand veranlaßt sehen könnte, den Vorurtheilen gewisser Gesellschaftsklassen sich zu fügen und dabei Geseß, Religion, Sittlichkeit und Selbstachtung bei Seite zu setzen; aber der Fall sei hier ein ganz besonderer. Wer in den Sitzungsaal der Landesvertretung eintrete, sei es als Abgeordneter oder als Vertreter der Regierung, der habe lediglich das Geseß, die Verfassung, die Geschäfts-Ordnung zu beachten, alle Vorurtheile aber, welche damit im Widerspruche, vor der Thür zu lassen. (Lebhafter Beifall.) Der Volksvertreter habe mit seiner eigenen auch die Ehre des Landes zu vertreten, und er könne mit seiner Meinung nicht zurückhalten, daß der Abgeordnete Birchow seine Pflichten, welche ihm das übernommene Mandat auferlege, verletzen würde, wenn er eine etwaige Herausforderung annähme (Zustimmung); daß aber nicht minder der Ministerpräsident sich eines schweren Attentats gegen die Gerechtfame dieses Hauses schuldig machen würde, wenn er an ein Mitglied desselben die Zumuthung richten wollte, daß es wegen einer im Hause gethanen Äußerung mit der Waffe in der Hand sich ihm gegenüber stellen sollte. „Sie, Herr Präsident“, fährt der Redner fort, „in dessen Hand die Wahrung der Rechte des Hauses vorzugsweise gelegt ist, sind befugt und berufen, über diesen Gegenstand sich auszusprechen, und ich bitte Sie, Ihrer Anschauung Ausdruck zu geben.“ — Der Präsident: Ich trete dem von dem Vorredner Gesagten in allen Punkten bei und hoffe zuversichtlich, daß das Haus die in seiner, den Artikeln 78 und 84 der Verfassung entsprechend geschaffenen Geschäftsordnung enthaltenen Garantien für den Schutz jedes Redners gegen Beleidigungen festhalten und nicht dieselben einer Provocation auf den Zweikampf opfern will. (Bravo.) Ich erwarte, daß

der Abg. Birchow, welcher heute abwesend, in demselben Sinne seine Pflichten auffassen wird. — Kriegsminister: Der Fall in seiner Totalität entziehe sich der Discussion Seitens des Ministeriums, insofern müsse er doch die Consequenzen von der Hand weisen, welche eine hier geäußerte Anschauung haben würde. Die Ehre des Einzelnen, der im Hause von einem Redner angegriffen würde, könne nicht durch die Geschäftsordnung und das Präsidium gewahrt werden. Die persönliche Ehre sei des Mannes Eigenstes und Höchstes, keine Macht der Erde könne als Richter darüber anerkannt werden. Es sei lediglich Sache der persönlichen Auffassung, wie die Ehre zu schügen und wiederherzustellen. Obgleich Solbat, sei doch er, der Kriegsminister, keineswegs ein unbedingter Anhänger des Duells, aber wenn Jemand hier im Hause gekränkt worden, so könne weder das Haus, noch die höchste Stelle im Lande Genugthuung dafür geben. Dem von dem Abg. v. Forckenbeck provocirten Ausspruche des Hauses habe er keinen Anlaß entgegenzutreten. Wenn der Ministerpräsident sich damit begnüge, so sei die Sache erledigt. Nach der Auffassung des Redners könne Herr v. Bismarck nicht damit zufrieden sein, und sollte Herr Birchow sich weigern, diejenige Erklärung abzugeben, zu welcher jeder Ehrenmann bereit sein müsse, wenn er sich überreilt habe, dann werden Herr v. Bismarck zu erwägen haben, welche Schritte sich ihm empfehlen. — Abg. v. Wandenburg: Er werde seine persönliche Ehre nicht von dem Urtheile des Hauses und dem Ausspruche des Präsidenten abhängig machen, sondern lediglich nach eigenem Gewissen und innerer Ueberzeugung er-messen, welche Folgen er einem gegen seine Person gerichteten Angriffe zu geben habe. — Abg. v. Unruh confitirt, daß die Worte des Abg. Birchow durchaus nichts Beleidigendes enthalten haben, und daß er selbst, welcher als Vicepräsident damals die Verhandlung geleitet, nach pflichtmäßiger Unparteilichkeit zu einer Rüge gegen den Abg. Birchow keinen Anlaß gehabt habe. — Abg. Twesten: Es sei ein sehr großer Unterschied, ob ein Wort in diesem Hause gesprochen werde, oder außerhalb desselben. Wie eine Privataußerung zu vertreten, das möge dem Einzelnen überlassen sein, hier aber spreche der Abgeordnete nicht nach individuellem Belieben, sondern in der Ausübung der von ihm gegen die Wähler übernommenen Pflicht, offen die Schäden des Staatslebens aufzudecken. Für die Ausübung dieser Pflicht sei er nicht verantwortlich, das Präsidium und eventuell das Haus selbst habe allein zu er-messen, ob eine Äußerung die parlamentarische Sitte verletze; dagegen sei der Abgeordnete weder verpflichtet noch auch berechtigt, außerhalb des Hauses Dritten gegenüber für das, was er in der Befolgung des ihm obliegenden Mandats gesagt, Genugthuung zu geben. In diesem Hause seien gewiß auf allen Seiten Personen vorhanden, welchen es schwer falle, Nein zu sagen, wenn Jemand mit ihnen raufen wolle. Dieses Vorurtheil finde noch gar großen Anklang, umso mehr sei es Pflicht des Hauses, sich hier gegen dasselbe zu erklären. Vor 70 Jahren habe Mirabeau gesagt, der sich doch sonst nicht ungern auf den Zweikampf eingelassen, daß ein Volksvertreter als solcher niemals auf ein Duell eingehen dürfe. Im Englischen Parlament sei das Duell stets verdammt worden, und als vor einigen Jahren von einer Seite Miene gemacht sei, dieses unverbrüchliche Geseß zu brechen, sei dieser Versuch auf das Schärfste verurtheilt worden. Sollte Herr v. Bismarck wirklich eine Herausforderung er-lassen haben, so sei das mit Rücksicht auf sein Verhalten in der Sitzung am 2. d. Mts. jedenfalls sehr feltam. Denn er habe anfänglich mit Rücksicht auf die Rede des Abg. Birchow nur in sehr loyaler Weise daran erinnert, man wolle sich doch allerseits davor hüten, die Debatte auf ein persönliches Feld zu leiten; hinterher aber habe er sich anscheinend anders besonnen, diesem allgemeinen Grundsatz eine scharfe Wendung auf den speciellen Fall gegeben und mit einer überraschenden Erklärung das Haus verlassen. Der Abg. Birchow habe durchaus keinen Anlaß, eine Forderung anzunehmen. — Abg. Löwe: Vor allen

Dingen müsse doch festgehalten werden, daß das Strafgesetz das Duell verbiete. Wenn noch vielfach ein Vorurtheil bestehe, so daß Sitte und Gesetz sich nicht vollkommen decken, so sei es doch am wenigsten Sache der gesetzgebenden Versammlung, eine solche Lücke noch zu erweitern. (Hört!) Möge man drängen thun, was man wolle, das Abgeordnetenhaus aber dürfe sein Urtheil nicht zurückhalten über ungesetzliche und unsittliche Mißbräuche, und jedes Mitglied des Hauses müsse sein Verhalten mit dem Aussprüche des Hauses im Einklange bewahren. Der Kriegsminister habe auf die weite Ausdehnung der Redefreiheit hingewiesen und dagegen für das Ministerium ähnlichen Schutz vermist. Dabei scheine er wohl aus dem Auge verloren zu haben, daß ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz noch schmerzlicher vermist werde. Wäre ein solches vorhanden, dann könnten die Minister auf jede Beschuldigung entgegen: „Stellt uns vor Gericht! Aber die Regierung wisse ein solches Gesetz zu verhindern.“ „Und wenn wir nun“, ruft der Redner aus, „hier pflichtmäßig die Materialien sammelnd, welche erforderlich für den großen Criminalproceß, den wir gegen dies Ministerium zu erheben haben werden, ist einmal seine Stunde gekommen — wenn wir nun bei dieser Sammlung mitunter von Aufregung nicht ganz frei bleiben, nachdem der schwere Conflict schon Jahre lang gedauert hat, so ist das lediglich auf die Rechnung des Ministeriums selbst zu schreiben, welches den legalen Weg der Verantwortlichkeit verlegt hat. (Lebhafter Beifall.) — Abgeordnete v. Brandenburg und v. d. Heydt halten das Haus nicht für befugt, einen Beschluß über die Art, wie die Abgeordneten und Minister ihre persönliche Ehre zu verteidigen hätten, zu fassen. — Abg. Schulze (Berlin): Was sollte das Land davon denken, wenn seine Vertreter in dieser Richtung irgend einen Zweifel befehen lassen wollten? Hier müsse die Meinung des Einzelnen, einem Vorurtheile Rechnung zu tragen, zurücktreten vor der unabweislichen Pflicht, einestheils den Sinn für das Rechte und Geseßliche im Lande zu wahren, andernteils die Gerechtigkeit dieses Hauses vor jeder Beeinträchtigung zu schützen. Wollte man das Duell als Auskunftsmittel zulassen, dann müßten die Wahlcandidaten noch andere Qualitäten aufweisen, als jetzt von ihnen gefordert würden. Die Minister seien unter dem Schutze des Präsidiums vollständig gedeckt. Wenn aber Herr v. Noon für sich und seine Collegen gleiche Redefreiheit vermisste, wie die den Abgeordneten zustehende, so sei die Besorgnis vor etwaigen Anklagen doch wohl keine große, denn unter den Preussischen Staatsanwälten der Jetztzeit würde nicht leicht einer zu finden sein, welcher im geeigneten Falle eine Anklage gegen ein Mitglied des Ministeriums erheben möchte. (Heiterkeit.) — Die Abgeordneten Staewenagen und v. Bockum-Dolffs wollen dem Einzelnen das Recht gewahrt wissen, zu beurtheilen, wie seine angegriffene Ehre zu schützen; der Erstgenannte mit dem Bemerkten, ein Vorurtheil, mit dem man alt geworden, nehme man auch wohl mit in das Grab. — Der Kriegsminister bleibt dabei stehen, daß der Ausspruch des Präsidiums und des Hauses den Ministern keine Genugthuung für Beleidigungen gewähren könne; durch einen Beschluß, welcher dem Abg. Virchow das Duell verbiete, würde das Haus seine Befugnisse überschreiten. — Abg. Sneyt: Das Haus dürfe nicht zugeben, daß ein Einzelner oder eine Gesellschaftsklasse eine in die Befugnisse des Hauses eingreifende Autonomie für sich in Anspruch nehme und die Ueberhebung ihres Anspruches auf Ehre über die Ordnung des Hauses stellen wolle. Jedes Mitglied müsse es als seine Pflicht erkennen, solchen Bestrebungen entgegenzutreten, der Betroffene dürfe sich den an ihn gemachten Ansprüchen keinesfalls fügen. — Abg. Schulz (Borken). Er möchte den Ausspruch des Hauses in weiteren Dimensionen, als denen des vorliegenden Falles, ergehen sehen, und dann spreche er sich unbedenklich dahin aus, daß es sich am allerwenigsten für ein Mitglied des Abgeordnetenhauses ziemen würde, eine Handlung zu begehen, welche in solchem Maße, wie das Duell, gleichzeitig dem Strafgesetze, der Religion und der Geseßlichkeit Hohn spreche. — Nachdem noch der Abg. v. Saucken Julienselbe „Schonung des Vorurtheils“ in Anspruch genommen hat, obwohl er selbst das Duell als einen Mißbrauch erkennt, wird der Gegenstand verlassen. — Der Präsident spricht schließlich nochmals seine Erwartung aus, daß Herr Virchow so handeln werde, wie er es nach den Gesetzen seinen Wählern gegenüber verantworten könne. — Nach Erlebigung einer Wahlprüfung schreitet das Haus zur Feststellung des Militär-Etats. v. Noon: Die Regierung beharrt bei der Reorganisation. Die Ablehnung derselben würde das Heer desorganisiren und Preußen erniedrigen. Hiergegen protestiren Waldeck, Dietrichs, Sneyt und v. Hoyerbeck. Bei Titel 4 des Extraordinariums findet auf Antrag Waldeck's eine namentliche Abstimmung statt. Durch dieselbe werden die Reorganisationskosten mit 207 gegen 22 Stimmen abgelehnt. v. Bonin enthielt sich der Abstimmung. Morgen Vormittag kommt der Marine-Etat zur Feststellung. Außerdem stehen kleinere Gegenstände zur Berathung an.

Der Abgeordnete Virchow ist während des heutigen Tages fortwährend von Polizeibeamten beobachtet worden. In Abgeordnetenkreisen ist man der Ansicht, daß er das Duell ablehnen wird.

Die Budget-Kommission stellte in der gestrigen Abend-sitzung den Bericht über die Kriegskosten-vorlage fest, der mit einer einfachen Ablehnung der Regierungsvorlage schließt. Die Absicht auf Resolutionen ist aufgegeben. Die Regierungskommissare gaben keine Erklärung über eine Zurückziehung des Gesetzes ab. Die Handels- und Finanzkommission genehmigte ohne Debatte einstimmig den Vertrag über die Fortsetzung des Zollvereins vom 16. Mai 1865 nebst dem Schlußprotokoll. Referent war der Abg. Michaelis.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Bereits bei Gelegenheit der Commissionsverhandlungen über das Militärgesetz ist der Kriegsminister der Infinituation auf das entschiedenste entgegengetreten, daß die königliche

Staatsregierung an Einführung des Stellvertretungs-Systems denke. Gleichwohl ist auch neuerdings in oppositionellen Pressorganen wiederum die Behauptung aufgestellt worden, daß die Regierung das Stellvertretungs-System gewissermaßen als Schlüsselstein der Heeres-Reorganisation betrachte. Wir sind ermächtigt, diese mit den Handlungen sowohl wie mit den ausdrücklichen Erklärungen der königl. Staatsregierung in Widerspruch stehende Behauptung nochmals als eine völlig unbegründete zu bezeichnen.

Mehrere Berliner „conservative“ Vereine haben eine Adresse an das Abgeordnetenhaus gerichtet, in welcher sie versichern, daß das Haus die Wünsche und Ansichten besagter Vereine durchaus nicht vertritt. Die Abgeordneten werden untröstlich darüber sein.

Das Logis für den König in Karlsbad ist vom 15. Juni an bestellt. Die Abreise des Königs wird aber kaum vor dem 20. d. Mts. erfolgen. Jedenfalls wird die Abreise mit dem Schluß der Kammer-Session zusammenfallen.

Vorgestern war in Köln das Domkapitel im Kapitelsaale des Domes wiederum zu einer Besprechung der Wahl des künftigen Erzbischofes versammelt. Ueber die Sitzung vom 1. Juni wird der „N. Z.“ Folgendes geschrieben: Der Probst macht in derselben die Mittheilung, daß er vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn v. Pommer-Esche, bevollmächtigt sei, dem Kapitel drei Kandidaten als dem König angenehm vorzuschlagen, nämlich den Fürsten Hohenlohe, den Abt Hanenberg und den Bischof Veldram, und daß, wenn diese vom Kapitel aufgestellt würden, der Oberpräsident in seiner Eigenschaft als königlicher Wahl-Kommissar beauftragt sei, sofort im Namen des Königs die Bestätigung auszusprechen. Der Probst erklärte sich nebst den fünf andern Mitgliedern der Minderheit für die Annahme der drei Kandidaten. Aber dabei blieb es. Obwohl Nachmittags die Sitzung wieder bis um 6 Uhr fortgesetzt wurde, kam doch keine Liste zu Stande; die Herren des Wahl-Kollegiums gingen unrichtigter Sache auseinander.

Das Bureau der Flottenstamm-Division in Danzig hat, nach einem Telegramm des „H. C.“, bereits gepakt und ist der jeden Tag zu erwartenden Ordre, nach Kiel überzusiedeln, gemähtig. Wie verlautet, liegt es in der Absicht, den Jahrestag des Uebergangs auf Usen am 29. Juni d. J. durch eine große militärische Feier zu begehen, wozu bereits Vorkehrungen getroffen werden sollen.

Danzig. Der „Scheep“, das in Bordeaux erbaute Widdergeschiff, welches zur Abnahme für die preussische Kriegsmarine in Neufahrwasser bereit liegt, hat nahe dem Backbordruder einen Leck, durch den per Stunde 1 1/2 Zoll Wasser in den Schiffsraum dringen. Das Schiff sties, wie constatirt ist, am Freitag bei der Probefahrt in der Nähe von Neblau auf Grund und ist dies nach der Behauptung des französischen Capitäns der Grund, daß das Schiff leck gefsprungen ist. Andererseits wird bezweifelt, daß das Schiff von einem so leichten Stoß auf Sandgrund allein leck geworden sein soll, und behauptet, daß der Schaden zum Theil schon vorhanden gewesen sein muß. Ob diese Annahme richtig ist, wird sich wohl demnächst herausstellen. Jedenfalls ist das Schiff, nach dem Urtheile von vier Civil-Sachverständigen, welche dasselbe untersucht haben, nicht im Stande, Reisen zu machen und muß in's Trockendock gehen. Die Sachverständigen fanden bei Peilung der Pumpen am 4. Juni, daß der Wasserstand im Schiff Morgens 8 1/2 Uhr 13" und um 9 1/2 Uhr 15 1/4" betrug, daß also, wie oben bemerkt, pro Stunde 1 1/4" Wasser in's Schiff dringen.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Wie der „Frk. Postz.“ aus Wien gemeldet wird, hat Oesterreich in der neuesten Depesche sich nochmals bestimmt gewögert, einer Ausweisungsmasregel gegen den Herzog von Augustenburg seine Zustimmung zu geben. Es heißt weiter: „Es soll damit übrigens nur gesagt sein, daß Oesterreich der Ansicht ist, die un freiwillige Entfernung des Herzogs sei auch nur mit einem Schein von Recht nicht auszuführen und eben deshalb ganz unausführbar. Ob es nicht vielleicht gleichzeitig von dem richtigen Takte des Präsidenten eine freiwillige Entfernung erwartet, die diesem unerquicklichen Hin- und Herverhandeln ein Ziel setzt und, wenn anders das Land selbst fest bleibt, seine Chancen kaum beeinträchtigen dürfte, ist freilich eine andere Frage. So viel wir wissen, haben die Rathgeber des Herzogs seither immer nur die Frage des Rechtes zu beleuchten unternommen.“

Die Anwesenheit des Großherzogs von Oldenburg in Berlin und seine eifrigen Verhandlungen mit Hrn. v. Bismarck beschäftigen die politische Welt natürlich sehr angelegentlich. Wie man versichert, und wie es auch die Officiösen bekräftigt haben, hat der Großherzog sich bereit erklärt, für den Fall sein auf die Herzogthümer erhobener Erbananspruch durchdringen sollte, die Preussischen Forderungen vom 22. Februar unbedingt anzunehmen. Es heißt, daß derselbe von Berlin nach Wien sich begeben werde. Von Russischer Seite soll sehr eifrig zu Gunsten der Oldenburgischen Ansprüche gewirkt und die Erklärung abgegeben worden sein, daß die Ausfertigung einer in aller Form Rechtens ausgestellten Russischen Cessionssurkunde dem Großherzog nicht fehlen werde. Bisher ist es in dieser Beziehung bekanntlich bei dem viel besprochenen Handbillet des Kaisers Alexander verblieben. Es scheint jedoch noch nicht völlig gewiß, ob die Russische Linie ganz auf ihre Erbanprüche verzichtet oder nur der Oldenburgischen Linie den Vortritt lassen werde. Man wird sich ferner erinnern, daß früher berichtet worden ist, es sei nach der Auffassung des Kaisers Alexander überhaupt nur auf den ehemaligen Gortorpschen Antheil ein Anspruch Seitens des Hauses Holstein-Gottorp zu erheben, und es sei deshalb dem Verlangen des Großherzogs, eine das Ganze der Herzogthümer betreffende Cession zu erhalten, nicht genügt worden. Es verlautet nichts Sicheres darüber, ob die besagliche Differenz bereits ge-

schlichtet ist. Bei der in letzter Zeit zwischen Oesterreich und Preußen merklich gestiegenen Spannung ist das wieder hervortretende Interesse des Russischen Kabinetes an den Odenburgischen Ansprüchen in jedem Falle beachtenswert.

Immer von Neuem kehrt die Nachricht wieder, daß Veranstellungen zu einer Zusammenkunft zwischen dem König Wilhelm und dem Kaiser Franz Joseph in Karlsbad getroffen seien. Die feudale „Zeidl. Corr.“ behauptet in der Lage zu sein, zu erklären, daß bis jetzt keineswegs von Seiten der Preussischen Regierung irgend eine Andeutung geschieden sei, durch welche die Möglichkeit oder der Wunsch einer solchen Entree zu erkennen gegeben wäre. — Die „D. A. Z.“ will dagegen wissen, daß als Grundlage der bei Gelegenheit der Zusammenkunft in Karlsbad erwarteten Punktationen die Instruktion des Erbprinzen von Augustenburg (d. d. 31. März) an Herrn v. Ahlesfeld von Oesterreich so bestimmt in Aussicht genommen sei, daß bereits vertrauliche Verhandlungen sowohl mit dem Herzog als mit den Mittelstaaten stattfinden, um mit dem ganzen Gewicht einer in dieser Weise vereinbarten Fassung der betreffenden Punkte Preußen gegenüber treten zu können. „Die Stellung Oesterreichs, fügt das Blatt hinzu, ist dabei eine überaus schwierige, weil es, nach seiner Auffassung der Frage, in gleicher Weise gegen die sich steigende Willkürigkeit des Herzogs bezüglich der Preussischen Forderungen, wie gegen die sehr ausgeprägte Tendenz der Mittelstaaten, die Summe dieser Forderungen auf ein Minimum herabzubringen, Fronte zu machen hat und gleichwohl Preußen in keinem Fall zu befriedigen hoffen darf.“

### Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 5. Juni. In Sachen der polnischen Flüchtlinge ist folgender Beschluß gefaßt worden:

Der schweizerische Bundesrath, nach Einsicht eines Berichtes und Antrages seines Justiz- und Polizeidepartements, beschließt: 1) Die in Art. 3 des Beschlusses vom 15. Febr. abhin vorgesehene Beiträge an solche polnische Flüchtlinge, welche wegen Alter, Verwundung oder langwieriger Krankheit ausnahmsweise von den Kantonen noch unterstützt werden, dauern einmweilen noch fort; das Justiz- und Polizeidepartement ist jedoch ermächtigt, nach Prüfung der Verhältnisse den Zeitpunkt zu bestimmen, wann in einzelnen Fällen diese Beiträge aufhören sollen. 2) Reisebeiträge für bedürftige, gegenwärtig in der Schweiz anwesende polnische Flüchtlinge werden nur noch bis zu folgenden Terminen von der Bundeskasse geleistet: a) bis zum 15. Juni nächsthin für Ortsveränderungen im Innern der Schweiz; b) bis Ende Juni für die Abreise nach dem Auslande. Diese Termine haben indeß keinen Bezug auf die in Art. 1 erwähnten Flüchtlinge; diesen kann auch später noch ein Beitrag zur Reise nach dem Auslande verabfolgt werden. 3) Die Aufnahme von Flüchtlingen, die neu in der Schweiz ankommen, bleibt von nun an den Kantonen gänzlich überlassen; der Bund wird an solche feinerlei Unterstützungen leisten. 4) Die Uebersiedelung von Flüchtlingen von einem Kanton in einen anderen kann ohne Mitwirkung der Bundesbehörden stattfinden. Einseitige Zuschreibungen sind jedoch nicht statthaft, vielmehr ist eine ausdrückliche oder eine aus den Umständen sich ergebende Zustimmung der Behörden des neuwählenden Kantons erforderlich. Unfälle Konflikte zwischen den Kantonen, die hieraus sich ergeben können, werden zunächst durch das eidg. Justiz- und Polizeidepartement entschieden. 5) Die Vollziehung dieses Beschlusses ist dem eidgenöss. Justiz- und Polizeidepartement übertragen.

### Italien.

Florenz, d. 3. Juni. Die Uebersiedelung der Hauptstadt kann als vollendet angesehen werden. Alle Minister haben jetzt ihren definitiven Sitz hier genommen und die offizielle Zeitung erscheint seit dem 1. d. in dieser Stadt; ihre ersten Nummern sind ein wenig lieblich zusammengeerwürfelt, und die Redaktion entschuldigt sich deswegen mit der unvermeidlichen Verwirrung, die bei einem solchen außerordentlichen Ereignisse einzutreten pflegt. In Kurin sind noch einige Centralämter zurückgeblieben; sie funktionieren jedoch nicht selbstständig, sondern erhalten von hier aus Weisungen und Instruktionen. Die unversöhnlichen Feinde der Septembereonvention haben gelegentlich des Abganges der Uebersiedelung ihren Unmuth von Neuem auslassen zu müssen geglaubt. Bemerkenswerth ist es, daß man es den gegenwärtigen Ministern deswegen, weil sie Piemontesen sind, zu einem besonderen Verdienste anrechnet, die Convention mit der größten Gewissenhaftigkeit und genau innerhalb der festgesetzten Termine in Ausführung gebracht zu haben; hatten sie doch nur gehandelt, wie sie Angesichts des einstimmigen Beifalles, den die Uebersiedelung der Hauptstadt in ganz Italien fand, nicht anders handeln konnten.

Der König hat eine Commission ernannt, welche unter dem Vorsteher des Grafen Gio. Gozzadini zu Ravenna über „einen so wichtigen historischen Gegenstand“, wie die Gebeine Dante's, die geeigneten Studien anstellen soll.

### Frankreich.

Paris, d. 7. Juni. Die allgemeine Budget-Debatte im gesetzgebenden Körper wurde gestern geschlossen. Hiers hat zweimal gesprochen, und was auch seine Gegner auf Seiten der Regierung dagegen vorbringen und seine Freunde von der Opposition darüber denken mögen, so viel steht fest, er hat in dieser Sitzung jedesmal mit dem allerentschiedensten Erfolge gesprochen; er hat alles Wesentliche, was er in seiner ersten großen Finanzrede aufstellte, aufrecht gehalten und mit Nachdruck wiederholt, das letzte Wort des vorliegenden Budgets werde ein Deficit von 300 Millionen sein, daß dieses durch eine Anleihe werde gedeckt werden müssen und daß die ganze Finanzlage Frankreichs beklagenswerth sei. Hiers hat gleichzeitig der Opposition einen Dienst erwiesen, indem er sich nach dem Vorspiele, das Carnier-Pages übernommen, allein vor den Riß gestellt und die ganze Wucht der Verantwortlichkeit eines solchen Varrumeres für die gesammte Geschäftswelt Europa's und Amerika's auf seine Schultern allein geladen und indem er seine Ehre so zu sagen für die Redlichkeit der Sache solidarisch gemacht hat. Daß die gestrige Debatte „großartig und glänzend“ gewesen, gesteht selbst die France zu, und daß sie Eindruck gemacht, beweist der Schluss ihres Leitartikels, der so zugespitzt ist: „Das Kaiserthum kann also die Freiheit werden, es muß die Sparsamkeit werden; wenn es so handelt, wird es die Prophezeiungen Lügen strafen

und die Berechnungen seiner Widersacher durchkreuzen, die es in der Politik an der persönlichen Gewalt, in den Finanzen am Deficit zerschellen zu sehen hoffen.“ Ueberdies heißt es sehr: Spare oder scheitere; gib Mexico auf; zieh überall, wo es die Ehre gestattet, die Höner ein; wo nicht, so mache dich auf den Tag der Abrechnung mit deinen Franzosen gefaßt!

### Telegraphische Depeschen.

Stralsund, d. 8. Juni, Nachmittags. Auf der Herreise Sr. Maj. des Königs fanden an verschiedenen Orten Truppenbesichtigungen statt. In Angermünde und Prenzlau wurden die Truppen Sr. Maj. durch den Prinzen Friedrich Karl, in Pasewalk durch den Kronprinzen, welcher mit der Frau Kronprinzessin Sr. Maj. daselbst empfangen hatte, vorgeführt. Bei der Ankunft hier selbst wurde Sr. Maj. von den Militair- und Civilbehörden unter Vortritt des Fürsten zu Puttbus empfangen. Demnächst wurde der König am neuen Markt von dem Bürgermeister und den städtischen Behörden begrüßt. Hier auf wohnte Sr. Maj. nebst allerhöchstem Gefolge dem Gottesdienste in der Nicolaikirche bei, begab sich dann zu Fuß nach dem alten Markt und nahm dort aus den Händen des Fürsten zu Puttbus Namens der Stände die Urkunde der Neuoopommerschen König Wilhelms-Stiftung entgegen. Um 5 Uhr Festdiner und Abends Festsball. Die Stadt ist durchweg festlich geschmückt, der Enthusiasmus allgemein.

Dresden, d. 8. Juni. Das „Dresdner Journal“ theilt zwei Zeitungsberichte mit, welche der König von Sachsen gestern bei der in Pillnitz zur Erinnerung an die Rückkehr des Königs Friedrich August aus der Gefangenschaft stattgefundenen Festafel gesprochen hat. Der erste galt dem Andenken Friedrich August's des Gerechten und der Männer, die treu und fest zu ihm gestanden in den Tagen der Noth; der zweite dem theuren Vaterlande und seinem ferneren Gedeihen, welches unerschütterlich begründet werde durch gegenseitige Liebe, Treue und Vertrauen zwischen Fürst und Volk. Erwiderungsreden sind auf ausdrücklichen Wunsch des Königs unterblieben.

Hamburg, d. 8. Juni. Die Bürgerschaft hat in der gestern Abend stattgefundenen Sitzung den Antrag des Senats auf Ratifizierung des zur Uebernahme des Cavallerie-Contingents mit Odenburg abgeschlossenen Vertrages fast ohne Discussion abgelehnt, nachdem vorher ein Antrag auf Ueberweisung an den Prüfungsausschuß verworfen worden war.

Wien, d. 8. Juni. Die „Wiener Zeitung“ enthält in ihrem amtlichen Theile einen Erlass des Finanzministers, durch welchen die bisher bestehenden Ausfuhrverbote von Waffen und Munition nach Italien, der Schweiz, Moldau, Wallachei, Serbien und seawärts aufgehoben werden.

Florenz, d. 7. Juni. Die „Nazione“ dementirt die Gerüchte über bevorstehende Cabinetsveränderungen und giebt Aufschlüsse über die Verhandlungen mit Rom. Der Papst erhält das Ernennungsrecht, der König das Präsentationsrecht; die ernannten Bischöfe erkennen den König und das Königreich an; der Papst gesteht die Aufhebung einiger Bischofsstühle zu, die königliche Regierung wird das Recht haben, die Rückkehr derjenigen Bischöfe zu verhindern, deren Wiederbesetzung ihr für die öffentliche Sicherheit nicht opportun erscheint. — Dasselbe Blatt glaubt ferner, daß diese Verpflichtungen nicht mittelst schriftlicher Convention, sondern mündlich eingegangen werden sollen. Herr Weggzi ist am 4. d. in Rom eingetroffen.

Paris, d. 8. Juni. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht eine Proclamation des Kaisers an die Africainische Armee. In derselben spricht der Kaiser der Armee seinen Dank aus für die Anstrengungen und Beschwerden, welche dieselbe erduldet. Afrika sei eine große Schule für die Erziehung des Soldaten, welcher dort die männlichen Tugenden sich zu eigen mache, welche den Ruhm ausmachen. Die Waffen seien die festesten Stützen für ein Reich, indem man bei ihrer Führung den Gefahren zu trotzen, Entbehrungen zu ertragen, Ehre und Pflicht über alle materiellen Genüsse zu setzen, lerne. Niemals habe in den Reihen der Armee die Erbitterung den Kampf überdauert. Ihr waret die ersten, schließt der Kaiser, welche den Arabern die Freundeshand reicheten, welche sie mit Großmuth und Gerechtigkeit behandelt sehen wollten, da sie ja jetzt einen Theil der großen Französischen Familie ausmachen. Ihr habt Euch wohl verdient gemacht um das Vaterland. Frankreich dankt Euch.

Paris, d. 7. Juni. Der Kaiser ist gestern in Bona angekommen und wird zum 10. d. in Paris erwartet.

Paris, d. 8. Juni. Nach dem heutigen Bankausweise haben sich vermehrt: der Barvorrath um  $3\frac{1}{20}$ , das Portefeuille um  $5\frac{1}{6}$ , die Vorkäufe auf Werthpapiere um  $2\frac{1}{6}$ , das Guthaben des Schatzes um  $3\frac{1}{2}$  und die laufenden Rechnungen der Privaten um  $7\frac{1}{2}$  Millionen Frs.; dagegen hat sich der Notenumlauf um  $14\frac{1}{2}$  Mill. Frs. vermindert.

London, d. 8. Juni. Nach einem aus Shanghai direkt eingegangenen Telegramm vom gestrigen Tage wurde Prinz Kung durch ein kaiserliches Decret nur als Präsident des Departements des Aeußern wieder eingeführt. Fürst Nagato hat die Absicht, den Hafen in der Strafe von Simonsaki zu eröffnen; jedoch behält der Taikun seine Zustimmung dazu sich vor.

London, d. 8. Juni. Nach eingegangenen Nachrichten aus New-York vom 27. v. Mts. Abends, sind die Bevollmächtigten des südstaatlichen Generals Kirby Smith am 23. v. Mts. in Baton rouge angelangt. Herron begab sich hierauf in das Generalquartier des Commandirenden von Louisiana, General Canby. Wie versichert wird, sind die Bedingungen, unter welchen die Armee Smith's sich ergeben solle, vereinbart worden. — Die Journale von Philadelphia wiederholen die Nachricht, daß Davis in Ketten gelegt sei.

## Bekanntmachungen.

### Auction



### des Passagier-Mod-Dampfboots Fortuna.



Dienstag den 20. Juni Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich am Landungsplatze in Rathswerder allhier wegen eingetretener Familienverhältnisse des Herrn Eigenthümers:

Ein vorzüglich gut konstruirtes Passagier-Mod-Dampfboot „Fortuna“ mit sämmtlicher Takelage.

Die Maschine enthält 2 Cylinder mit 10 Pferdekraft; Kessel approbit mit 9 Atmosphären. Ueber die Bauart und den früheren Kostenpreis des Dampfbootes giebt jederzeit der unterzeichnete Commissar Auskunft. (Ein Theil des Kaufpreises wird bei genügender Siderheit von dem Eigenthümer gern gestundet.) Für auswärtige Käufer wird auf Verlangen vor dem Termine eine Probefahrt besonders ange stellt.

Halle, am 8. Juni 1865.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar und gerichtl. Taxator.

**Gummi-Schwämme zum Fensterputzen und engl. Putzleder em- pfehlt**

**Richard Pauly.**

### Dankschreiben

des Herrn Dr. Spöter, K. K. Gubernialrath und Protomedicus in Abazia bei Fiume, an den Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

„Seit acht Monaten befiel meine Tochter ein qualender Husten mit Blutauswurf, der sich öfters wiederholte; Kurathmigkeit, abendliches Fiebersieber, Abmagerung und derartiger Kräfteverfall mehrten sich fortan, daß nur wenige Bewegung hinreichte, gänzliche Erschöpfung herbeizuführen, ganz das Bild ihrer Mutter, wie sie vor 26 Jahren daran gelitten und geendet. Schon nach dem Verbrauche der 18ten Flasche minderte sich der Husten mit den abendlichen Alterationen. Der Athem wurde freier, die Brustbeklemmung kaum fühlbar. Fortgesetzt der Gebrauch des Malaxiraktes, sammt dem Kraftbrustmalge, beschleunigten die Abnahme der krankhaften Erscheinungen und die Zunahme ihres Kräftezustandes in solchem Maße, daß sie nach dem Verbrauche der vierzigsten Flasche sich ganz erholt fühlte und trotz dem Eintritte des Winters an den Ort ihrer Bestimmung — 200 Seemeilen weit — abreiste, woher sie mir stets günstige Nachrichten sendet.“

General-Depot in Halle bei Herrn D. Lehmann, Leipzigerstr. 105

Niederlage in Bitterfeld bei Herrn Louis Sittig.

Cönnern bei Herren W. Eckstorn & Co.

Eisleben bei Herren C. Worch & Schmidt.

Löbejün bei Herrn E. Rudloff.

Schkenditz bei Herrn F. E. Hühig.

### Weintraube.

Sonnabend den 10. Juni Militair-Concert von dem Musikchor des Magdeb. Füß.-Regmts. Nr. 36, unter Leitung seines Direktors Herrn Fiedler. Entrée 2 1/2 Sgr.

**Neue Engl. Matjes-Seringe fett und de- licios in der Seringshandlung von Boltze.**

### Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstmüzung der Rittergüter Braichstedt, Siegelisdorf und Kieda soll Montag den 12. Juni in der Schenke zu Siegelisdorf meistbietend verpachtet werden unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen.

### Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Cossitz bei Radegast gehörigen diesjährigen Obstmüzungen, bei welchen besonders viel Süßkirschen, sollen

Donnerstag den 15. Juni d. J.

Nachmittags 3 Uhr

öffentlich auf Meistgebot verpachtet, und wird der Termin im dasigen Gasthose abgehalten werden.

**Auction von Haus- u. Wirtschaftsg- geräthen.**

Freitag den 16. Juni von früh 9 Uhr ab sollen im Gasthose zu Radefeld verschiedene Gegenstände, als:

Möbles (darunter einige Pfeiler Spiegel), Betten, Ofen, Ackergeräthe, Schlitten, Ketten etc. meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**Eine Milch-Verpachtung** von circa 50—150 Kühen sucht einen zuverlässigen Pächter. G. Sabn in Ramsfin bei Wehna.

Kleereiter a St. 22 1/2 Sgr. sind vorrätbig bei W. Gleau in Cöthen.

**Aetznatron z. Seifekochen** bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

### Wirthschafterin-Gesuch.

Eine tüchtige, in dem Volkereiwesen erfahrene Wirthschafterin wird zum baldigen Antritt gesucht auf dem Kammergute Culmisch bei Weida (Sachsen-Weimar). Zeugnisse bitte franco einzusenden.

F. Borée.

### Colporteur

werden unter günstigen Bedingungen gesucht von L. Ehrenberg, Königsstr. 16.

700 Th. sind zum 1. Juli er. auf sichere Hypothek auszuliehen und das Nähere zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Erped. d. Z.

Auf dem Rittergute Reinsdorf bei Landsberg wird zum 1. Juli ein brauchbares Küchenmädchen gesucht.

**Pianosorte verkauft und vermie- thet F. Bach, Grafenweg 21.**

Ein gebrauchter einspänniger Lei- terwagen steht zu verkaufen Gei- ststraße 24.

### Ostrau.

Vor meiner Abreise nach Köln werde ich Sonntag den 11. Juni noch ein großes Abschieds-Concert im Salon des Herrn C. Bethge in Ostrau abhalten. Ich werde bemüht sein, das geehrte Publikum mit den neuesten Pièces zu überraschen. Ich lade hierzu ergebenst ein. Das Nähere ist aus dem Programm zu ersehen. Entrée 3 Sgr. Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

**Fritz Wittig, Komiker,** nebst Gesellschaft.

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Angekommen 7 Ladungen

### Engl. Kohlen

(doppelt gesiebte Lamton) für Schmiedefeuer bei J. G. Mann & Söhne, Halle.



### Landwirthschaftliche Literatur

in Auswahl vorrätbig

Halle in der

### Pfesserschen Buchhandlg.

### Rüdesheim am Rhein Julius Mirus.

Rüdesheimer pr. 24 Fl. Kiste u. Fl. frei, 8 Th., 10 Th., 12 Th. Pr. Ort. Der Betrag ist d. Bestellung beizufügen. Versandt jetzt oder nach Steuerwegfall Anfang Juli.

### Männerchor.

Sonnabend Versammlung im Koch'schen Lokale.

### Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Dm- busfabrt. Hatzsch.

### Passendorf.

Sonntag zu Klein-Pfingsten ladet zum Tanz freundlich ein Träger.

### Bergschenke bei Cröllwitz.

Tanz zu Klein-Pfingsten. K. Banse.

### Passendorf.

Klein-Pfingsten ladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein Herberg.

### Trotha.

Zu Klein-Pfingsten Tanzmusik, wo- zu freundlichst einladet Ed. Knoblauch.

**Leitlin.** Sonntag zu Klein-Pfingsten Tanz- musik, gegeben von der 4ten Mag- deburger Festungs-Artillerie-Brigade wozu freundlich einladet L. Fischer.

**Cönnern.** Sonntag den 11. Juni zum Stiftungsfest: Große Soirée und Ball im Saale des „Schießhauses.“ Das Nähere durch Programms. Einlasskarten beim Bier- brauer Dess und dem Drechslermstr. Schade, von 7 Uhr am Eingange des Saales. Freunde und Gäste ladet ein der Deklamatoren-Verein.

### Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 11. Juni Vormittags 9 1/2 Uhr im Saale des Herrn Landmann, gr. Braun- hausgasse Nr. 9, Vortrag von Dr. Schrader.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gottes Gnade erfreute uns heute Nachmittag durch die Geburt eines kleinen Jungen. Theil- nehmenden diese Nachricht hierdurch. Brehna, den 7. Juni 1865.

Tümmler und Frau.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens sehr erfreut.

Eisleben, den 8. Juni 1865.

Gustav Merckel und Frau.

#### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich

Wilhelm Walter.

Justine Werneburg.

Halle. Cassel.

#### Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich: Friedrich Wilhelm Heinrich, Cantor, Emilie Heinrich geb. Harnisch. Wölkau b. Dürrenberg, d. 8. Juni 1865.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 1/2 Uhr wurde auch unser zweiter Sohn Hugo uns durch den Tod ent- rissen.

Halle a/S., den 9. Juni 1865.

Gustav Stamm und Frau.

### Vermischtes.

— Leipzig, d. 7. Juni. Die 2. Hauptversammlung der 15. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung beschäftigte sich zuvörderst mit der Fortsetzung der gestern abgebrochenen Debatte über die von Frölich aus Rastenberg aufgestellten Sätze. Die Verhandlungen darüber waren sehr bewegt und gaben Gelegenheit zur Darlegung der verschiedensten Ansichten über Staats- oder Gemeindefschule, über Trennung der Kirche von der Schule. Bei der Wichtigkeit des noch lange nicht völlig abgeklärten Themas sah schließlich die Versammlung von einer förmlichen Abstimmung über dasselbe ab, und es trug nun der Vorsitzende, Herr E. Hoffmann, die nachfolgenden Sätze über die „Prinzipien der Gesetzgebung für die Zukunft“ vor, indem er sie zugleich mit kurzen Worten erläuterte: A. Für die Stellung der Schule. a. Die Schule ist Staatsanstalt. 1) Der Staat erläßt das Schulgesetz. 2) Der Staat führt die Beraufsicht und Leitung des Schulwesens durch die von ihm eingesetzten sachkundigen Behörden und Beamten. (Prüfungs- und Aufsichtsbehörden.) 3) Der Staat sorgt für die Bildung der Lehrer. b. Die bürgerlichen Gemeinden erhalten zu verwalten die Schulen. 1) Die Gemeinden bringen die Mittel zur Erhaltung der Schulen auf. (Höhere Bildungsanstalten und Hochschulen, welche dem ganzen Staate angehören, stehen auch unter unmittelbarer Fürsorge und Verwaltung des Staates.) 2) Die Gemeinden empfangen aus der Staatskasse im Falle des Unvermögens den zur Erhaltung der Schulen nötigen Zuschuß. 3) Der Unterricht der Volksschule kann aus Gemeindegeldern oder durch Schulgeld bestritten werden. 4) Kinder, welche in besonders, mittleren oder höheren Schulen eine höhere Bildung erwerben sollen, müssen jedenfalls ein Schulgeld bezahlen, das die Mehrkosten deckt. 5) Die Aufsicht über die äußeren Angelegenheiten der Schule steht bei einem Schulvorstande, für dessen Zusammenlegung eine Beteiligung der Familienräthe und des Lehrers Bedingung ist. 6) Die Gemeinden wählen den Lehrer aus den von den Prüfungsbehörden für anstellungsfähig Erklärten entweder frei oder nach einem Aufsatze. 7) Die Theilung größerer Gemeinden in besondere Schulgemeinden mit eigenen Behörden ist unzulässig. B. Für die Bildung und Anstellung der Lehrer. 1) Die Lehrer müssen außer der besondern technischen oder beruflichen Bildung das volle Maß der Kenntnisse besitzen, dessen die gebildeten Stände sich im Allgemeinen erfreuen. Dazu gehören noch ganz besonders Realien und Sprachkenntnisse. 2) Eine besondere Vorbildung der Lehrer für die verschiedenen Arten der Schulen, abgesehen von Gelehrten- und Fachschulen, ist unvermeidlich. 3) Die Lehrer müssen nach dem Maß ihrer Kenntnisse und erprobter Tüchtigkeit in bessere Stellen aufsteigen. C. Für die Gehälter der Lehrer. 1) Die Gehälter der Lehrer müssen in Anbetracht der Wichtigkeit der Schulstellen sein, den steigenden Bedürfnissen entsprechend erhöht werden. 2) Die Gehälter der Lehrer müssen mit den Dienstjahren aufsteigen. 3) Lehrer, wie deren Witwen und Kinder genießen die Vortheile des Pensionsgesetzes wie andere Staatsbeamte. D. Für die Schulpflicht. 1) Alle Kinder sind für eine gesetzlich zu bestimmende Zeit schulpflichtig. 2) In Gemeinden mit mehreren Schulen steht den Aeltern gegen Leistung der vorgeschriebenen Bedingungen die Wahl der Schule frei. 3) Erlaß der Schulpflicht darf nur im Nothfall stattfinden. 4) Aeltern dürfen jedoch ihre Kinder im Hause oder in Privatschulen unterrichten lassen. 5) Privatschulen unterstehen der Aufsicht der Schulbehörden und dürfen nicht weniger als die öffentlichen leisten. E. Für den Unterricht und die Erziehung: 1) Der Unterricht berücksichtige die körperliche und geistige Ausbildung. 2) Der Unterricht sei national. 3) Der Unterricht sei nur beschränkt durch das Maß der Mittel und die Leistungsfähigkeit der Kinder. 4) Der Religionsunterricht verbleibt der Schule, bis er in den Confirmationenunterricht übergeht. 5) Der Religionsunterricht der Schule bedingt keine besondere kirchliche Aufsicht. Bei der überwältigenden Reichhaltigkeit des Inhalts gab der Autor der Satze selbst der Versammlung anheim, ob sie in die Einzelberatung derselben eingehen wolle. Die Versammlung beschloß, nur über Satz B, so weit er die Bildung der Lehrer betrifft, die Verhandlungen zu eröffnen, was nach einer etwa dreiviertelstündigen Pause geschehen sollte. Im Fortgange der Sitzung kamen Punkt 1 und 2 unter B zur Erörterung. Bei der Abstimmung wurden dieselben ihrem oben mitgetheilten Wortlaut nach mit überwiegender Stimmenmehrheit angenommen.

— Das diesjährige Provinzial-Liederfest der sieben Liedertafeln von Berlin, Magdeburg, Halle, Dessau, Köthen, Zerbst und Barby soll am 10. und 11. d. M. in Berlin gefeiert werden. Für den 10. ist vom Berliner Liederverein das Kroll'sche Lokal gemietet; außer dem Festmahle sollen daselbst im königlichen und erleuchteten Garten von den versammelten Vereinen Gesänge vorgetragen werden. Am 11. soll eine Sängerbahrt nach Treptow gemacht, später im Arminischen Saale gesungen werden.

— (Notizen über das deutsche Schützenfest in Bremen.) Die Arbeiten auf dem Festplatze sind jetzt hinreichend vorgerückt, um erkennen zu lassen, daß wir nach Vollendung derselben einer der sinnreichsten und interessantesten baulichen Schöpfungen der Neuzeit gegenübersehen werden. — Die Festhalle, der Sabentempel, die Nebengebäude, obwohl durchweg aus Holz aufgeführt, sind auf das Strengste im Stil antiker Steinbauten gehalten. Die Formen, obwohl einfach, sind durchweg im edelsten Geschmack. Nicht leicht wird einem Architekten die Gelegenheit geboten, einen Raum von etwa 85,000 Quadratfuß herzustellen. Die Möglichkeit, rein griechische Formen in so ausgedehntem Umfange anzuwenden, kehrt nicht so leicht wieder. Wer

mag es einem geistvollen Baumeister verdenken, wenn er den Anlaß ergreift, ein Werk herzustellen, dessen Kosten, im Stein ausgeführt, sich auf viele Millionen belaufen würden. — Für Fachmänner werden diese verschiedenen Gebäude ohne Zweifel ein großes Interesse bieten; vor Allem wird die Decke des Festbaues, die ohne Unterstüßung in der Mitte hergestellt ist, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. — Auch die Arbeiten der übrigen Comité's werden ohne Hinderniß tüchtig gefördert. — Die Marine- und Produkten-Ausstellung, welche auf dem Festplatze veranstaltet wird, ist ein für Deutschland neues Unternehmen, welches viel Anregung und Interesse verheißt. Die Zahl der Ehrengaben ist auf etwas über 300 gestiegen im Werthe von mehr als 14,000 Thaler. Die Theilnahme für das Fest ist sichtlich im erfreulichen Wachsen. — Aus dem Programme theilen wir Folgendes bezüglich der Festordnung mit: Diejenigen Schützen, welche sich an dem Ausmarsch am 16. Juli betheiligen wollen, werden ersucht, am Freitag Nachmittags oder jedenfalls im Laufe des Sonnabends, 15. Juli, hier einzutreffen. — Mitglieder des Empfangs-Comité's begrüßen die ankommenden Schützen und begleiten sie nach dem Wohnungsbureau, alte Börse, woselbst die Festkarten und Quartierbilletts entgegen genommen werden. — Am Sonnabend, 15. Juli, Abends 9 Uhr, findet eine gesellige Vereinigung in den Räumen der neuen Börse statt. — Sonntag, den 16. Juli, Morgens 10 Uhr, setzt sich der Festzug in Bewegung. Die Schützen stellen sich mit ihren Fahnen auf dem Walle nach Anordnung des Festcomité's auf den durch Namen und Nummern an den Bäumen der Bahndahn bezeichneten Plätzen nach Staaten (in alphabetischer Reihenfolge) auf. Der Zug bewegt sich über den ganzen Wall und durch einige Straßen der Stadt auf den Domshof zur Uebergabe der Bundesfahne an den Vorort Bremen, sodann auf den Festplatz, woselbst die Fahnen feierlich aufgestellt werden. Es folgt um 2 Uhr große Mittagstafel in der Festhalle, wozu die Karten am Sonnabend und Sonntags bis 9 Uhr Morgens im Wohnungsbureau, alte Börse, außerdem nach dem Eintreffen des Festzuges in der Festhalle ausgegeben werden. Nachmittags und Abends: Probefchießen, Concertmusik, Illumination, Tanzmusik und Volksunterhaltungen. — Das Festschießen während der Feste, Montag, d. 17. Juli bis Sonnabend, d. 22. Juli, findet statt Morgens von 7—1 Uhr und Nachmittags von 3—8 Uhr. — Jeden Tag, Sonntags um 2 Uhr, in der Woche um 1 1/2 Uhr, ist große Mittagstafel in der Festhalle, das Gedek mit 1/2 Flasche Schützenweins zu Einem Thaler Gold (= 1 Thlr. 3 Sgr.). — Redner haben sich bei dem Preis-Comité (in der Nähe der Rednertribüne) zu melden und die Anordnungen desselben wegen der Reihenfolge der Trinkprüche u. s. w. zu befolgen. Daste auf einzelne Personen sind ausgeschloffen. — Sonntag, den 23. Juli, Nachmittags werden die Fahnen den verschiedenen Schützenerinnen zurückgegeben. — Ein für das Central-Comité offiziell von dem Preis-Comité herausgegebenes Festbüchlein, welches an allen Festbureaus zu haben sein wird, enthält die den fremden Gästen wichtigen Mittheilungen. Namentlich auch Angaben über das am 18. und 19. Juli stattfindende Rennen des Reitclubs, über eine Gewerbe-, Producten- und Marine-Ausstellung auf dem Festplatze. — Eine Festzeitung erscheint vom 18. Juni an wöchentlich einmal, in der Zeit vom 13.—24. Juli täglich. — Das Blatt wird außer Leitartikeln über die Bedeutung des Festes alle für die Theilnehmer wissenswerthen Notizen über die Ordnung des Festes, alle Bekanntmachungen der Festbehörden, eine vollständige Chronik des Festverlaufes nebst Feuilletons vom Festplatze und aus der Feststadt, ferner die Festreden, endlich die officiellen Preis- und Gewinnliste enthalten.

— Nach eingegangenem Telegramm ist das zur Verbindung der preussischen mit der schwedischen Küste bestimmte Telegraphen-Fabel in den Tagen am 4. und 5. Juni d. J. durch die Dfsee gelegt worden und die Ausführung gut von Statten gegangen.

— Petersburg, d. 31. Mai. Obgleich die Epidemie des recurirenden Fiebers sichtlich in der Abnahme begriffen ist, wegen der eranthematische Typhus desto mehr sich geltend macht, so giebt es doch Tage, an welchen der Anbruch dieser Krankheit von den Hospitalern auffallend stärker ist, und auch die grelleren Formen des recurirenden Fiebers wie des eranthematischen Typhus mehr hervortreten, zugleich auch rascher und ungünstiger verlaufen. Vor allem scheint dies in den zeitweiligen Hospitalern der Ismailoff'schen Kaserne der Fall zu sein, die ursprünglich für 1100 Kranke eingerichtet, gegenwärtig deren nur 800 enthält. Hier erkrankten auch von 33 Aerzten (größtentheils jüngern, an die Hospitalluft noch nicht gewöhnten) 17 meist am Typhus, seltener an der Febris recurrens. Gestorben ist von diesen keiner, desto mehr fielen der Seuche als Opfer, Wärter, Wärterinnen und andere Angestellte. An andern Hospitalern fungirende Aerzte sind auch in nicht ganz geringer Zahl erkrankt, gestorben im Ganzen bisher 4; überall in größerer Zahl Felscheerer, Schwestern, Wärter und Wärterinnen. Sicherer Nachrichten zufolge ist auch in Moskau während des letzten Winters der allgemeine Gesundheitszustand ein durchaus ungünstiger gewesen. Namentlich sind die Kasernen bei Individuen jedes Alters, sowie auch der eranthematische Typhus auffallend verbreitet gewesen, die Febris recurrens dagegen nur ausnahmsweise und fast nur bei den von Petersburg und Umgegend zugereisten Personen wahrgenommen worden, jedenfalls ein Beweis, daß die Krankheit von einem Ort zum andern verschleppt werden kann. Die von fremden Regierungen nach Petersburg zur Beobachtung der Epidemie abgeordneten Aerzte (aus England, Oesterreich, Belgien und den Donaufürstenthümern) haben



1/2 bez. u. G., 1/2 Br., Sept./Oct. 14 1/2 - 1/2 bez. u. G., 1/2 Br., Oct./Novbr. 14 1/2 - 1/2 bez. u. G. — Weizen flau und billiger künftl. Die Baiste im Monogen-Terminhandel scheint gut im Auge zu sein, wenigstens in Bezug auf die späteren Zeiten, von welchen wieder Sept./Oct. sich besonders durch eine flauere Haltung auszeichnete. Der laufende Monat wird gegen die gleiche Periode unverändert, da einige Frage die für denselben an den Markt trat, welche die bisherigen größeren Reports, welche zwar sehr lebigen und den Herbstmonaten behanden, immer mehr schwinden, und sich durch den Abgang von 1 1/2, welchen letztere heute erbrachten, schon merklich ausgleichend haben. Die großen Vorräthe und das äußerst lebliche Geschäftsfähig bringen solche leblose Stimmung hervor. Von schwimmenden Gütern wurden einige Rabungen unangekündigt, gefund. 2000 Ctr. — Guter loco reichlicher angeboten, Termine namentlich auf spätere Zeiten flau und billiger verkauft. Mühlöl war geschäftlos und auch in matter Haltung, Verkäufer ließen sich sogar herbei, die billiger werdenden Gebote zu acceptiren. Auch bei Spiritus ist die Stimmung unter dem Einfluss großer Verkaufslust und müßigen Preise für alle Termine, von welchen spätere noch besonders gedrückt waren, nachgeben, gefund. 60,000 Quart.

Breslau, d. 8. Juni. Spiritus v. 8000 pGt. Tralles 13 1/4, f. Br., 1/2 G. Weizen, weißer 58-72 1/2, gelber 52-66 1/2. Roggen 44-47 1/2. Gerste 31-37 1/2. Hafer 26-30 1/2.

Stettin, d. 8. Juni. Weizen 50-56, Juni u. Juni/Juli 56-56 1/2, Juli-Aug. 57, Sept./Okt. 59, 1/2, bez. Roggen 37-38 bez., Juni u. Juni/Juli 38 bez. u. Br., Juli/Aug. 39 1/2, Sept./Okt. 41 bez. u. Br. Mühl 13 1/2, Br., Juni 13 1/2, G., Sept./Okt. 13 1/2, bez. u. G. Spiritus 14 1/4, Juni u. Juni/Juli 14, Juli/Aug. 14 1/2, Sept./Okt. 14 1/2, G., Sept./Okt. 14 1/2, bez. u. G.

Hamburg, d. 8. Juni. Weizen loco flau, v. Juni/Juli 6400 Pfd. netto 92 1/2, Bancoir. bez. u. G., 93 Br., v. Sept./Okt. 14 1/2, Br., 99 G. Roggen loco still,

pr. Juni/Juli 5100 Pfd. Brutto 83 Br. u. G., pr. Sept./Okt. 69 1/2 bez. u. G., 70 Br.; ob Danzig und Königsberg pr. Sept./Okt. zu 66-67 abzugeben. Käufer fehlen. Del. Oct. 28 1/2 - 28, still.

London, d. 7. Juni. Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder vernachlässigt. Frühjahrsgetreide unverändert.

Liverpool, den 8. Juni. Baumwolle: ca. 20,000 Ballen Umsatz. Markt aufgeregt. Amerikanische 17 1/4, Fair Cholera 11 1/2, middling Fair Cholera 10 1/2, middling Cholera 9 1/4, Bengal 7, Dmra 11 1/2, Pernam 16 1/4, China 9.

Wasserstand der Saale bei Halle am 8. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll, am 9. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weippenfels am 7. Juni Abends 2 Fuß - 3 Zoll, am 8. Juni 1 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 8. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 8. Juni Mittags: 1 Elle 23 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten über die zu Magdeburg die Schleuse passirten beladenen Rähne. Aufwärts: Am 8. Juni. B. Schmidt, Steinbohlen, v. Hamburg n. Calbe. — Fr. Bräunle, Eisen, v. Hamburg n. Budau. — W. Schüge, Coaks und Schiefer, v. Hamburg n. Halle. — Hr. Frank, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — G. Zonne, Cement, v. Hamburg n. Ebnobach. — H. Dautler, Güter, v. Hamburg nach Dessau. — H. Kreymann, Kugelhügel, v. Sandau n. Magdeburg. — H. Kuntz, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — H. Schüge, Eisen, v. Hamburg n. Rottenburg. Abwärts: Am 8. Juni. Fr. Feld, Güter, v. Halle n. Magdeburg. — A. Schefzig, Hafer, v. Prag n. Magdeburg. — Jordan, desgl.

**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 8. Juni 1865.**

Fonds-Cours.			Berliner Börse vom 8. Juni 1865.		
	Jf. Brief.	Geld.		Jf. Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	Niederöschl.-Märk.	4 1/2	97 1/2
Staats-Anleihe v. 1850	5 1/2	105 1/2	Niederöschl.-Zweigb.	4 1/2	84 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	102 1/4	Dersch. Lit. A.	10	3 1/2
do. von 1859	4 1/2	102 1/4	und C.	10	3 1/2
do. von 1856	4 1/2	102 1/4	Dersch. Lit. B.	3 1/4	80 1/4
do. von 1864	4 1/2	102 1/4	Dresdn. Zarnow.	6 1/4	116 1/4
do. v. 1850 u. 1852	4	99	Preuss. Anleihe	6 1/4	115 1/4
do. von 1853	4	99	do. (Stamm-) Pr.	6 1/4	116 1/4
do. von 1862	4	99	Rhein = Rähne	—	29 1/4
Staats-Schuldversch.	3 1/2	91 1/2	Rückh. = Grefeld =	—	102 1/2
Prämien = Anleihe von	3 1/2	130 1/2	Kreis Gladbach	6 1/2	3 1/2
1855 à 100 Pf.	3 1/2	129 1/2	Stargard = Hofen	3 1/2	3 1/2
Rur- und Neumärkische	3 1/2	—	Lürringer	8	—
Schuldverschreibungen	3 1/2	—	Wibb. (Cofel-Deb.)	3 1/2	61 1/4
Ders = Deichbau = Dblig.	4 1/2	—	do. (Stamm-) Pr.	—	87
Berl. Stadt = Dblig.	4 1/2	102	do. do.	—	92 1/2
do. do.	3 1/2	88 1/4			
Schuldverschreibung der	—	—			
Berl. Kaufmannschaft	—	102 1/2			

Wo vorkommt kein Zinsfuß notirt ist, werden wancemäßig 3 pGt. berechnet.

Inländische Fonds.		
	Jf. Brief.	Geld.
Kass. = Vereins-Bf. Act.	4	130 1/2
Danziger Privatbank	4	115 1/4
Königl. Privatbank	4	110 1/2
Magdeb. Privatbank	4	101 1/2
Potsd. Privatbank	4	101 1/2
Berl. Sand-Gesellschaft	4	114 1/4
Dis. Commandit-Anth.	4	102 1/2
Schlef. Bank = Verein	4	111 1/4
Pommersche Ritterf. B.	4	100 1/2
Preuss. Hypoth. = Berl.	4	115 1/2
do. do. (Kensd.)	4	105 1/2
Erste Preuss. Hypoth. = G.	4	104
do. Gen.-Bf. (Schuster)	5	103 1/2

**Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.**

	Jf. Brief.	Geld.
Amsterd. = Rotterdam.	6 1/2	123 1/2
Berlin = Görlitz	4	90 1/2
do. Stamm = Prior.	5	100 1/4
Görlitz (Carl Ludw.)	8 1/2	98
Kobau = Jittau	5	40
Kudwigsl. = Regb.	9 1/2	149
Mag. = Ludwigsl.	7 1/2	130
Lit. A. u. C.	3 1/2	81 1/4
Mettin = Berlin	4	74 1/2
Prdd. (Fr. = Stettin)	5	114 1/4
Deftr. fr. Staatsb.	8	80
do. Südb. Staatsb.	5	135 1/2
bohn Lomb.	5	90 1/2
Deftr. Sbb. St. B.	5	81
Rußische Eisenb.	5	80
Wesph. (Böhm.)	5	78
Warschau = Wien	5	69 1/2

**Ausländische Prioritäts-Actien.**

	Jf. Brief.	Geld.
Belg. Dblig. J. de l'Etat	4	78
do. Comb. u. Meuse	4	78
Deftr. franz. Staatsb.	3	257
do. fr. Südb. (Lomb.)	3	244 1/2
Rosk. - Nijasan (v. Sib.)	5	87 1/2
Nijasan = Kowloz	5	80 1/2
Görlitz (Carl Ludw.)	5	88 1/4

Industrie-Actien.		
	Jf. Brief.	Geld.
Goerd. Pflanzwerk	5	120 1/2
Winnrova	5	36
Kabrik v. Eisenbahnb.	5	119
Deffauer Kont. Gas	5	156
Kabrik f. Holz. (Neuhaus)	4	102 1/2
Berliner Pferdebahn	5	102 1/2

**Ausländische Fonds.**

	Jf. Brief.	Geld.
Braunschweiger Bank	4	83 1/4
Bremer Bank	4	116 1/2
Coburger Creditbank	4	98 1/4
Darmstädter Bank	4	92 1/2
Deffauer Credit	4	3
Deffauer Landesbank	4	90 1/4
Genet. Creditbank	4	42 1/2
Genet. Bank	4	106 3/4
Goettter Privatbank	4	105 1/2
Hannoversche Bank	4	97
Leipziger Creditbank	4	84 1/2
Luzemburger Bank	4	82 1/2
Meininger Creditbank	4	103 1/2
Norddeutsche Bank	4	118 1/2
Oesterreich. Credit	5	85 1/2
Rostocker Bank	4	118
Schlesische Bank	4	77 1/2
Steinwälder Bank	4	101 1/2
Defstr. Metall	5	66 1/2
do. National-Anleihe	5	71 1/4
do. Prämien-Anleihe	4	82 1/2
do. n. 100 Fl. Loose	7	78 1/2
do. Loose 1860	5	86 1/4
Defstr. Loose (1864)	—	53
do. Silber-Anl. (1864)	—	72
Ital. Anleihe	5	64 1/2

Fandbriefe.		
	Jf. Brief.	Geld.
Rur- und Neumärkische	3 1/2	87
do. do.	4	97 1/4
Ostpreussische	4	84 1/4
do. do.	4	93 1/2
Pommersche	3 1/2	86 1/4
do. do.	4	97 1/2
Posenische	4	—
do. neut.	4	95 1/4
Sächsische	4	98 1/4
Schlesische	3 1/2	91 1/2
Wespreussische	3 1/2	88 1/4
do. do.	4	93 1/2
do. neue	4	93 1/2

Rentenbriefe.		
	Jf. Brief.	Geld.
Rur- und Neumärkische	4	97 1/2
Pommersche	4	97
Posenische	4	96 1/2
Preussische	4	97 1/2
Rhein u. Westphälische	4	97 1/2
Sächsische	4	98 1/2
Schlesische	4	98 1/4

Eisenbahn-Actien.		
	Jf. Brief.	Geld.
Magden = Düsseldorf	4 1/2	100
Magden = Altrichter	—	50
Berg = Märk. L. A.	7 1/2	136
Berlin = Anhalter	11 1/2	193 1/2
Berlin = Hamburger	10	143 1/4
Berlin = Potsdam =	—	—
Magdeburger	16	224 1/2
Berlin = Stettiner	7 1/2	136 1/2
Breslau = Schweidn.	—	130 1/2
Danziger Privatbank	—	115 1/4
Königsberger Privat-B.	—	110 1/2
Magdeburg. Privat = B.	—	101 1/2
Potsd. Privat = Bank	—	101 1/2
Pomm. Ritterf. Priv. B.	—	100 1/2

Stamm-Act.		
	Jf. Brief.	Geld.
Magden = Düsseldorf	4 1/2	100
Magden = Altrichter	—	50
Berg = Märk. L. A.	7 1/2	136
Berlin = Anhalter	11 1/2	193 1/2
Berlin = Hamburger	10	143 1/4
Berlin = Potsdam =	—	—
Magdeburger	16	224 1/2
Berlin = Stettiner	7 1/2	136 1/2
Breslau = Schweidn.	—	130 1/2
Danziger Privatbank	—	115 1/4
Königsberger Privat-B.	—	110 1/2
Magdeburg. Privat = B.	—	101 1/2
Potsd. Privat = Bank	—	101 1/2
Pomm. Ritterf. Priv. B.	—	100 1/2

**Wesphälische Prioritäts-Actien.**

	Jf. Brief.	Geld.
Belg. Dblig. J. de l'Etat	4	78
do. Comb. u. Meuse	4	78
Deftr. franz. Staatsb.	3	257
do. fr. Südb. (Lomb.)	3	244 1/2
Rosk. - Nijasan (v. Sib.)	5	87 1/2
Nijasan = Kowloz	5	80 1/2
Görlitz (Carl Ludw.)	5	88 1/4

**Gold und Papiergeld.**

	Jf. Brief.	Geld.
Fr. Bankn. mit R.	99 1/2	7 1/2
do. ohne R.	99 1/2	7 1/2
Deftr. B. B.	93 1/2	6
Holl. Bankn.	—	—
Russ. Bankn.	80 1/4	6 1/2
Dollars p. Stück	1 12 1/2	6
Imperialen	5 17	6
Dufaten	3 6	6
Napoleon'sdor	5 13	6 1/2
Louis'dor	11 1/4	6
do. p. Stück	5 16	6
Sovereigns	6 24 1/2	6
Goldtronen	9 9 1/2	6
Gold, 1 Zollfund fein	465 1/4	6
Friedrichsdor	113 1/2	6
Silber, 1 Zollfund fein	29 29	6

Die Börse blieb still und fest; das Geschäft war in Preussischen Effekten geringer, dagegen in Aachener Prioritäten zu fast erhöhtem Preise besser; preussische Fonds waren angenehm; 5 Proz. Anleihe 1/4, 4 1/2 Proz. 1/2 höher; Wechsel deucht zu niedrigeren Preisen.

# Bekanntmachungen.

## Wollmarkt in Halle.

Bei Kaufgeschäften von Wollen jeder Art empfiehlt sich Unterzeichneter als Sachverständiger.  
G. Beyer, Alter Markt 3.

### Zu Ein- und Verkauf von Wollen

empfehlen sich

G. Beyer.

#### Öffentlicher freiwilliger Verkauf eines Schenkergutes.

Sonnabend den 17. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr  
soll das Gasthaus im Dorfe **Hobeck** bei Loburg mit circa 58 Morgen Acker (guter Roggenboden) und 4 Morgen Wiese, schönem Obst- und Gemüsegarten, lebendem und todtem Inventar, wegen großer Kränklichkeit des Besitzers öffentlich nach dem Meistgebot verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine an Ort und Stelle vorher bekannt gemacht, können aber auch schon von jetzt ab im Bureau des Unterzeichneten eingesehen, oder gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Zahlungsfähige Käufer werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß ca. 2000  $\mathcal{R}$ . auf dem Grundstück hypothekarisch stehen bleiben können.

Im Auftrag:  
der Registrator a. D. **C. Hantsch**,  
Breite Nr. 581 in Zerbst.

#### Ueber alle Haarwuchs-Mittel,

welche seit 30 Jahren auftauchen, hat der **Mailändische Haarbalsam** den vollständigsten Sieg davon getragen, weil er sich nicht nur gegen das Ausfallen der Haare, sondern auch zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsbeförderung und Wiederverzugung derselben in schönster Fülle und Glanz erfahrungsgemäß bis jetzt am besten bewährt, während die meisten andern Erzeugnisse ähnlicher Art von erblicheter Verblühtheit längst den Schlägen ihrer vollkommenen Nichtigkeit erliegen und spurlos verschwunden sind. Aber der Mailändische Haarbalsam ist noch wie bei seinem ersten Erscheinen vor 30 Jahren Gegenstand des Gesuchseins, ja in fortwährender Zunahme seiner Abnehmer, und seine unzählige überausenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, und mit demselben so eng verwachsen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 9  $\mathcal{S}$ . das kleine und 15  $\mathcal{S}$ . das große Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2  $\mathcal{S}$ . für Verpackung und Postfracht werden franco erbeten.

Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße 109.

#### Colle forte liquide de Regard à Paris, à Flasche 5 Sgr.

Weißer flüssiger Leim von vorzüglicher Bindkraft.

Es ist das Beste, was bis jetzt in den Handel kam, um Holz- und Pappgegenstände u. s. w. auf fastem Wege dauerhaft zu leimen.

Alleiniges Dépôt für Halle a/S. bei  
Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Von dem

#### Handbuch für die Provinz Sachsen

(Übersicht üb. alle Behörden, Beamte, Kirchen, Schulen, Institute, Domänen, Rittergüter etc. etc.) erscheint demnächst eine **neue Ausgabe**, die dann sofort bei uns zu haben sein wird.

Subscriptionspreis pro Exemplar auf Druckpapier  $1\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ ., auf Vellinpapier  $1\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Eine Fiegerei bei Bennedensstein ist wegen behinderter Uebernahme des jetzigen Besitzers mit 800  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen, oder auch zu verpachten. Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Unterhandlung setzen.

Gerbstedt, den 6. Juni 1865.

N. Fricke.

#### Guts-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Oberwünsch bei Schaafstedt belegenes Gut mit durchweg guten Gebäuden, schönem großen Garten und circa 35 Morg. gutes Feld nahe beim Gute gelegen, mit sämmtlichem Inventar, im Ganzen oder getrennt, zu verkaufen, und kann selbiges bei wenig Anzahlung sofort übernommen werden; auch können 2 - 3000  $\mathcal{R}$ . auf längere Zeit am Gute stehen bleiben. Da jetzt in der Furr noch 26 Morg. Feld zum Verkauf stehen, so kann nach Befinden noch mehr Feld zum Gute angekauft werden.

Oberwünsch, den 6. Juni 1865.

Gottlob Kloß.

Ein Wohnhaus in einer sehr frequenten Straße hiesigen Orts belegen, in welchem seit längeren Jahren das Materialgeschäft betrieben, ist veränderungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die hiesige Kreisblatt-Redaction.

Querfurt, den 17. Mai 1865.

Ein **Eiselpferdegeschirr**, wenig gebraucht, hat hier im Auftrage zu verkaufen der Hausknecht im Gasthose zum „Birch“.

#### Mühlen-Grundstück-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, meine Wassermühle mit allem Zubehör und circa 5 Morgen 84 Ruthen Feld und Wiese sofort zu verkaufen. Preis 3000  $\mathcal{R}$ . mit der Hälfte Anzahlung.

Kauflustige können mit mir in Unterhandlung treten.

Mühle zu Großwisch bei Dürrenberg.

W. Schröder.

1500 Thlr. sucht zum 1. Juli auf gute Hypothek

G. Martinus.

Auf dem Rittergute Weiffenschirmbach wird eine tüchtige Wirthschafterin von gesethten Jahren zum 1. Juli gesucht, aber persönliche Vorstellung gewünscht.

#### Wichtig für Brauereien.

Der Techniker Herr **Wilhelm Kübel** zu Raumburg a/S. hat mir in meiner Brauerei Feuerungsanlagen bei zwei Brauereifellen nebst einer Malzdarre zu meiner völligen Zufriedenheit ausgeführt. Letztere ist ihrer praktischen Ausführung wegen als eine vorzügliche zu bezeichnen; es wird durch dieselbe kein harniges und steinigtes, sondern bloß gutes Malz gewonnen und  $\frac{1}{2}$  an dem bisherigen Quantum des Feuerungs-Materials gespart. Meinen Herren Kollegen kann ich deshalb den Herrn Kübel bei vorkommenden Feuerungsanlagen als tüchtig empfehlen.

Halle a/S., den 25. Mai 1865.

Julius Müller, Braueigner.

Blafedänge bei **F. Lange's Söhne**.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Logis für 90  $\mathcal{R}$ ., Leipzigerstraße Nr. 44.  
Ein Logis für 130  $\mathcal{R}$ ., Rathhausgasse Nr. 7,  
zu vermieten und sogleich oder 1. Juli zu beziehen. Beide Logis können auf Verlangen auch meublirt vermietet werden.

Halle a/S., große Märterstraße Nr. 24.

Carl Dettenborn.

Das Broschüchen über das beste Heilverfahren bei **Sicht, Rheumat, Magenkrampf und Unterleibschwäche**, oder Zahn- und Kreuzschmerz in 1 Nacht zu heilen, verschickt gratis Dr. **Blau**, homöopath. Arzt und Direktor der Wasserheilanstalt in Langenberg bei Gera.

#### Gegen Zahnschmerzen.

Zum augenblicklichen Stillen derselben ist **F. Schott's** neuerfundener „**Extract Radix**“ als sicherstes Mittel zu empfehlen.

Zu haben bei

A. Hentze, früher W. Messe,  
Schmerzstraße 36.

Dr. **A. H. Heim**, prakt. Arzt zu Nürnberg (Baiern), ist Spezialist in sämmtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt behufs deren gründlichen u. raschen Heilung schriftliche Consultation. — Namentlich aber ist er durch seine 11jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen zahlreichen Reisen in den transatlantischen Ländern gelangt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

#### Billard-Verkauf.

Ein gut massiv erbautes Billard mit Zubehör ist billig zu verkaufen im „Bürgergarten“ zu Delitzsch.

#### Gasthofs-Verkauf.

Ein in der Nähe von Halle belegener, frequenter Gasthof mit Tanzsaal, Kegelhahn, Garten und etwas Feld, soll nebst Inventarium verkauft werden. Das Grundstück eignet sich auch sehr gut zur Anlegung einer Fabrik. Durch wen? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

#### E. Rehm,

Gastgeber z. „**Kaiser Friedrich**“

#### in Cilledda,

am Fusse des **Kyffhäusers**, empfiehlt seinen wohl eingerichteten Gasthof und verspricht die realste und billigste Bedienung.

#### Wilden-Busch bei Nothenburg.

Sonntag zu Kleinspinger'sen Tanzmusik im Zelte, wozu ergebenst einladet

Fr. Prozell.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

#### Ummendorf

in **Natsch' Local**.  
Sonntag den 11. d. M. laden zum wilden Brautpaar aus dem **Busch** zu holen, sowie zum Tanz in gediehlter **Laube** freundlichst ein die jungen Mädchen daselbst.

#### Auf dem hohen Petersberge.

Dienstag den 13. Juni **Extra-Militär-Concert**, ausgeführt von dem Musikchor des Magd. Füß-Regis. Nr. 36, unter Leitung seines Directors Herrn **F. Fiedler**.

Anfang 4 Uhr. Entrée 5  $\mathcal{S}$ .

C. Welde.

**Wollhandel und Wollkonjunkturen.**

VI.

Die Berichte aus England sind günstig, die aus Frankreich, Schlesien und Posen ungünstig. Aus Bradford, Centralisirte englischer Wollmanufakturen, wird am 1. Juni geschrieben: „Wolle bei guter Frage sehr fest, auch in Garnen war das Geschäft lebhaft, Vorräthe unbedeutend; Gewebe gesucht, für Export wird flotter gekauft.“ Das sind die Folgen einer tüchtigen Industrie und eines gut organisirten Exports.

Prag, d. 3. Juni. Producenten und Händler sind flecker geworden und stellen etwas höhere Forderungen. Gute heurige Zwischur willig mit 108–112 fl. (64½–66½ Zhlr. p. Collect.) bezahlt, geringere Qualitäten zu 95–100 fl. (56½–60 Zhlr. p. Collect.) ausgetrieben. Ein-schuren wenig umgekehrt. Fabrikanten sind zur Einsicht gelangt, daß gute Bauerwollen ebenso gut zu Allem verwendbar sind, als Herrschaftswollen. Die Lager alter Wollen sind ziemlich geräumt.

Schwedens, d. 6. Juni. Der Markt hatte einen trüben Verlauf; zwei Drittel der feil gegebenen Wollen zu 8–12–15 Zhlr. billiger verkauft, der Rest blieb unverkauft.

Breslau, d. 7. Juni. Käufer aus England, Frankreich, Schweden, Sachsen, Rheinlanden zahlreicher als früher. Das Geschäft ging rasch von Statten. Anfuhr 65,000 bis 70,000 Ctr. Der größere Theil der gut behandelten Wollen ist bereits im Laufe des Vormittags bei Preisreduction von 8–12 Zhlr. vertriehen. Schlechte Wäschchen schwer und mit 15 Zhlr. Abschlag verkauft. Begehrt mittel- und hochfeine Wollen, mit 95–115 Zhlr. hochfeine und mit 78–88 Zhlr. mittelfeine bezahlt.

Breslau, d. 8. Juni, Mittags 12 Uhr. Stimmung fest; stark gedrückte Preise regen die Kauflust an. Der größte Theil der angefahrenen Wollen scheint bis Mittag aus dem Markte gegangen zu sein. Die telegraphischen Depeschen widersprechen übrigens einander. Das Wollfische Bureau in Berlin versendet ohne Angabe der Abgangszeit folgende Nachricht: „Der Markt verläuft heute noch mehr, man verkaufte bis zu 15 Zhlr. Abschlag; zwei Drittel der Zufuhren sind geräumt.“ Ein Telegramm der Bank- und Handelszeitung, 8. Juni 11 Uhr 30 Minut. „Fünftelstet sämmtlicher Wollen verkauft, Preise 6–12 Zhlr. billiger als im vorigen Jahre. Stimmung fester.“ Die Berl. Börsenzeitung berichtet telegraphisch: Breslau, d. 8. Juni 11 Uhr Vormitt. „Etwa Dreiviertel des angefahrenen Quantum von Wolle ist bereits verkauft. Die Preisreduction blieb durchgängig 6–12 Zhlr. gegen die vorjährigen Preise.“

Gnesen, d. 3. Juni. Die Schaffsur ist in unfremem Kreise diesmal ungemein früh beendet worden, da das warme Wetter im vergangenen Monat dieselbe sehr gefördert hat. Das Schurgewicht ist im Allgemeinen 10–15 % geringer als im vergangenen Jahre und auch über die Wäschchen ist nichts Erfreuliches zu berichten. Für ordinaire Wolle ist eine Verminderung der Produktion in letzterem Artikel seit einigen Jahren bemerkbar hervorgetreten.

Posen, d. 6. Juni. Mit dem heutigen Tage haben bereits die Zufuhren von Wolle begonnen. Das zugeführte Quantum ist bereits früher an unsere hiesigen Wollhändler contractlich verkauft worden. Wie zu erwarten steht, wird der diesjährige Wollmarkt eine bedeutende Zufuhr aufweisen, da unsere Produzenten im Voraus wenig verkauft haben und genöthigt sind, ihre Wolle an den Markt zu bringen.

Chalons, d. 3. Juni. Unsere diesjährigen Wollmärkte sind heute mit 8–10,000 Kilo (?) eröffnet. Der größte Theil blieb unverkauft. Man bezahlte Fres. 4.80 bis 4.90 per Kilo (64–65½ Zhlr. per Collect.), im Vergleich zum Vorjahre 8–10 % niedriger.

**Sächsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Merseburg.**

III.

Bevor wir zu den obem Räumen der Industrie-Halle ganz aufsteigen, verweilen wir einen Augenblick auf dem Treppenhof vor einer Probe unsäuglichen Fleisches, einem Teppich aus Seide und Tuchmosaik, Jerusalem darstellend, umgeben von 38 Figuren deutscher Kaiser (Marie Theresia in Leipzig). Eine eigene Idee. Der Teppich kostet 300 Zhlr., wird aber unter den Besuchern der Ausstellung wohl schwerlich einen Käufer finden, wenn auch Bewunderer genug finden. Rechts und links von der Treppe sind zwei große Thurmuhwerke (Kerstin & Söhne in Dürrenberg) aufgestellt, die mit den die Außenseite des Gebäudes zierenden Differblättern in Verbindung stehen. Begeben wir uns links zu der Gruppe D, aus welcher wir schon in dem untern Räume verschiedene unverarbeitete Leder gesehen haben. Hier oben fallen uns zunächst Holzpaten auf; ferner mehrere Collectionen verschiedener Thierhaare, roh und zugerichtet; Haar-kunstarbeiten; mit vielem Beifall aufgenommen und zum großen Theil verkaufte Lackwaaren (Carl Schmidt in Leipzig); endlich eine ansehnliche Auswahl Pelzwaaren aller Art, von denen namentlich Wigleben in Leipzig eine schöne Ausstellung veranstaltet hat. Handtische sind in reichlicher Anzahl und von allen Größen und Gattungen vertreten; hervorragend sind die Arrangements von Städtler in Merseburg und Voigt in Halle. Bei Beurtheilung dieser Gruppe werden wir auch hier noch andere Namen zu nennen haben. Schuh- und Stiefelwaaren (Ludwig Schaal in Halle — verschiedenes zur Lotterie angekauft —, Sprenger in Weissenfels, Francke in Halle u. A.) nehmen einen ziemlich großen Raum ein. Hieran schließen sich Sattlerwaaren (Sättel und Wandagen von Lange in Halle, Eckstein in

Sangerhausen, Hermann in Halle, H. Köpcke in Leipzig u. A.); Geschirre; Corsets in Glaschränken; endlich eine reizende Auswahl der herrlichsten Korbmachearbeiten, unter denen namentlich diejenigen von Carl Schneider in Döberan, der Strafanstalt in Eisenach, Dieß in Weidhausen bei Coburg, Brauert in Halle, Reichardt in Erfurt sehr interessieren. Doch wir dürfen uns heute nicht lange hier aufhalten, betrachten flüchtig die ausgestellten wenigen Damen- und Herrenkleidungsstücke und treten in die anschließende Gruppe H: Porzellan, Glas, Drechsel- und Spielwaaren. Hier ziehen uns schöne Terracotta-Arbeiten an (Schmidt in Meiningen), ferner Glasfächer, namentlich farbige Fenster, Kronleuchter, Candelaber u. s. w. von den Firmen Hectert in Halle; Glasballons und Flaschen von L. Neudeck in Corbetta; Photographien auf Porzellan von H. Greiner in Arnolds und Selle in Leipzig; sehr schön nachgebildete Früchte aus Porzellanerde und Thon von Arnoldt in Gotha; Jagdthiere und Thierköpfe von Polack in Waltershausen (wie machen aufmerksam auf das montrose Geweih des ruhenden Hirsches); ganz vorzügliche (zum Ankauf für die Lotterie zu empfehlende) Eisenarbeiten von Lips in Clausthal und Mahler in Weissenfels; ein Uhrengehäuse von Hagemann in Halle; wundervolle, theure Eisenbeschlagsarbeiten von Ebert in Erfurt. Als für die Hausfrauen sehr empfehlenswerth bezeichnen wir die von E. Hülsman in Altenbach bei Wargen ausgestellten Kübler (Maccarazas) aller Art. Während die Mütter sich hieran erfreuen, mögen die Kinder mit den dicht dabei stehenden nichtlichen Spielsachen sich vertraut machen. Da stehen reizend feisete Puppenköpfe von R. Francke in Merseburg, fertige Puppen von Ellinger in Naumburg, Holzspielwaaren von Hoppe und Schnezgas in Waltershausen, Wirthaus in Coburg und viele andere schöne Sachen und Sächelchen. Wir Männer aber betreten den anschließenden Flügel, in welchem sich (Gruppe A) chemische Erzeugnisse und kleinere Maschinen befinden, betrachten die ausgestellten Chemicalien, Farben, Holzsorten, die Proben deutschen Schiefers, die Düngstoffe, die Bucher'schen Feuerlöschhosen, die Producte der Weissen-Weissenfeller und der Sächsisch-Thüringischen Braunkohlen-Actien-Gesellschaft, die Ultramarinfabrikate, Bleiweiße, Oel und Lacke, die Mineralwässer u. s. w., um uns endlich mit Frau und Kind vor den schönen Schmetterlingen von Zucker und Tragant wieder zu vereinigen, welche Franz Hücker in Halle ausgestellt hat. Daneben ziehen ein Cacaostrich von Ronneberg in Wernigerode, ein Tempel in Tragant von Hoffmann in Naumburg, die Erzeugnisse von Lehmann, Wittig und David in Halle mit Recht die Aufmerksamkeit auf sich. Die Hausfrauen blicken mit Sehnsucht nach den Parfümerien, und den Böden schöner Seife, die unweit dieser Süßigkeiten lagern (Wirth in Merseburg, Kluge & Co. in Magdeburg), die Männer bagegen nach den Producten vaterländischer Champagner, Biers, Cigarrenfabrikation im andern Flügel, den wir noch rasch durchmustern müssen, weil die Zeit sehr drängt. Er enthält einen Theil der Gruppe A, die Gruppen C (baumwollene, wollene, leinene Waaren, Stickereien u.) und E (Buchbinderei, Photographie, Schiffprobir, Holzschneiderei u. s. w.). In Gruppe C betrachten wir heute nur flüchtig die verschiedenen, zum Theil sehr kunstvollen Stickereien (Hietel in Leipzig reich vertreten), die Teppiche, die geklöppelten Taschentücher und Spitzen, das Kissen, von Johanne Hüllmann in Arnstadt mit den Füßen geflickt, die Tischdecken, einen Denschirm in Perlen auf Sammet (Müller in Erfurt), die Schwanebörse aus Döberan, die verschiedenen Hofzeuge, Paletotstoffe, wollene Matten, Blaudrucke, die Wäschstücker, die Walddollfabriken, die in reicher Auswahl vorhandenen Feuerwehrrückenstiele (Dow. Faber & C. Leonhardt in Leipzig), das Grubenförderfeld von Besehorn in Gönners, die Gurte, Wäschleinen (zur Lotterie), die Warchente der Straf-Anstalt in Halle, die Bettzeuge, die Leinenwaaren, die Apoldaer Strumpfwaaren u. s. w. — In Gruppe E suche man nach einem Leinen, unscheinbaren Bilden, das heilige Abendmahl auf Seide mit Haaren von Minna Wöbe geflickt; es ist eine Merkwürdigkeit. Die Buchbinderarbeiten sind prächtig; die Bibel-einbände, Albums, Contobücher, Taschen u. s. w. (Ertus, Carbow, Rotz in Merseburg, Schmidt in Halle, Krehan in Weimar, Sellnick in Leipzig, Ackermann in Dessau, Fleischhauer in Weimar, Klaffenbach in Weissenfels) haben viele Bewunderer gefunden. Das von Wilhelmine Helbig aus Merseburg ausgestellte riesige Blumenbouquet wird kein Besucher übersehen (zu Gruppe C. 146). Den Kenner interessieren die Erzeugnisse der Ganslein'schen Bibeldruckerei in Halle, die Drucke, Photographien, Schriftproben u. s. w. Perlen dieser Gruppe, wie überhaupt der ganzen Ausstellung, sind die Bildschnitzwaaren von Franz Schneider in Leipzig; bei ihnen verweilt Jeder gern längere Zeit und erfreut sich an den herrlichen Formen und der sauberen Arbeit. Wir wollen den Eindruck, den wir hier erhalten, mit hinwegnehmen, da wir jetzt die Ausstellung verlassen. Die Kunst hat uns beim Eingange begrüßt, die Kunst geleitet uns hinaus. Wir haben Vieles gesehen, manches Hochbedeutende, auch manches Werthlose, aber lange noch nicht Alles, das Meiste nur im Vorübergehen. Nehmen uns später die Zeit, die einzelnen Gruppen etwas specieller zu durchmustern. Schon jetzt aber dürfen wir uns zu dem Urtheile berechtigt halten: Die I. Sächsisch-Thüringische Gewerbe-Ausstellung hat, im Ganzen betrachtet, die angeregten Erwartungen weit übertrouffen. Mögen die bald zusammentretenden Preisrichter ihre schwierigen Functionen mit hohem Ernst, weiser Umsicht, unparteiischer Prüfung erfüllen, sich einigend in Ausübung des für die deutsche Industrie so oft misshandelten Wahspruches: Dem Verdienste seine Krone!

**Rußland und Polen.**

Rußland hat sich über türkische Umtriebe in den südlichen Provinzen, und namentlich in dem Gouvernement Simbirsk, bei der Porte beklagt, indem es behauptet, daß eine systematische Propaganda der Pforte zu dem Zwecke bestche, unter dem Vorgeben, die russischen Unterthanen mohamedanischen Glaubens zu schützen, eine Massenauswanderung nach der Türkei zu bewirken und in dieser Weise die betreffenden Provinzen in Aufrührung zu halten. Die russische Regierung verlangt Erklärungen über diesen Fall und gleichzeitig eine Veränderung in der Organisation der polnischen Regimenter in der Türkei, die durch die Auswanderung bedeutend verstäkt wurden.

**Bermischtes.**

In der am 7. Juni in Weimar abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der deutschen Schillerstiftung wurde von den durch die Beschlüsse der letzten Generalversammlung im October v. J. revidirten Satzungen wieder Umgang genommen und die alten Satzungen von 1859 wieder hergestellt. Dadurch ist der königliche sächsische Regierung die Handhabe entzogen, über die Verabfolgung der Zinsen des in Dresden asserirten Hauptkapitals der Stiftung zu verfügen. Zum Vorort wurde für die nächste fünfjährige Periode (bis 1870) Wien erwählt. An der Spitze der dortigen Zweigstiftung steht Freiherr v. Münch-Bellinghause (Friedrich Palm), welcher voraussichtlich Präsident des Verwaltungsraths der deutschen Schillerstiftung für die nächste Periode sein wird.

Aus Wilna wird von einem vor Kurzem dort stattgehabten merkwürdigen Leichenzuge berichtet, bei dem mindestens die Hälfte der Bevölkerung der Littauischen Metropole theilhaftig war. Der so geehrte Mann, bei dessen Leichenbegängniß alle Läden sich schlossen, war ein jüdischer Bettler, Namens Szymel Szigol, auch Kasian genannt. Es wird von ihm erzählt, daß er 30 Jahre lang in der elendesten Kleidung eines Polnisch-jüdischen Bettlers, mit einem Stabe in der einen und einer Sammelbüchse in der andern Hand, Tag für Tag durch die Straßen Wilna's wanderte mit dem lauten Ruf: „Denk der Armen, der Wittwen und Waisen!“ Im Laufe dieser Zeit hat Szymel einige 90,000 Rubel zusammen gebettelt, von denen es zur Evidenz bekannt war, daß er nicht einen einzigen Groschen für sich verwendete. Er wußte, wo in Wilna ein hülfbedürftiger Kranker darnieder lag, und half jedesmal persönlich; für arme Kinder Schulgeld zahlen und sie mit Büchern zu versehen, war einer der Hauptzweige seiner Thätigkeit, und zu jeder Zeit hatte er Speise vorrätzig, die er täglich an einem bestimmte Orte vertheilte. Seinen eigenen Unterhalt besorgte er dadurch, daß er Abends Schnupftabak verfertigte und verkaufte. Jeder Groschen, den er von seinem äußerst kümmerlichen Erwerb erübrigte, gehörte den Armen, ebenso besaß er jedes bessere Kleidungsstück, das ihm Jemand schenkte, sehr bald die Mitglieder eines Armen, von dem Szymel jedes Mal wissen wollte, daß er es nöthiger brauche. Familie hatte der Mann nicht. Eine Zeitung bemerkt hierüber, daß, wenn man auch vom Gesichtspunkte der Staatsökonomie gegen die Wirksamkeit Szymel Szigol's Manches auszusagen hat, doch eine solche ausdauernde, beispiellose Selbstverleugnung um so mehr unsere Bewunderung und Verehrung verdiene, als Szymel ein ganz simpler und ungebildeter Mann war, dem nicht einmal die Erlebenszeit des Ehrgeizes zugeschrieben werden kann; seine Wirksamkeit war einzig und allein der Ausfluß seines an Menschenliebe so reichen Herzens.

**Aus der Provinz Sachsen.**

Wittenberg. Bekanntlich sollte die feierliche Enthüllung des Melanchthon-Denkmales in hiesiger Stadt an dem historisch denkwürdigen 25. Juni d. J. stattfinden. Auf die Seitens des Comités an den König überbrachte Einladung zur Betheiligung der Festlichkeit ist jedoch von Sr. Majestät gewünscht worden, die Feier noch auf einige Zeit hinauszurücken, wo alsdann die Allerhöchsten Herrschaften zugelegt, dem Feste beizuwohnen. Die Denkmals-Enthüllung wird dann auch erst im Laufe des Spätsommers vor sich gehen.

Der neue Weg vom Bodeseel im Bodenthal entlang bis Krefenburg ist am ersten Pfingsttage eröffnet worden und wird als ein ganz prachtvoller geschilbert.

**Gesetz-Sammlung.**

Das am 8. Juni ausgegebene 21. und 22. Stück der Gesetz-Sammlung enthalten unter Nr. 6084. den Handels-Vertrag zwischen den Staaten des deutschen Zoll- und Handels-Bereichs und Frankreich. Vom 2. August 1862; unter Nr. 6085. den Schiffahrts-Vertrag zwischen den Staaten des deutschen Zoll- und Handelsbereichs und Frankreich. Vom 2. August 1862; unter Nr. 6086. die Uebereinkunft zwischen den Staaten des deutschen Zoll- und Handelsbereichs und Frankreich, betreffend die Zollabfertigung des internationalen Verkehrs auf den Eisenbahnen. Vom 2. August 1862; unter Nr. 6087. die Uebereinkunft zwischen Preußen und Frankreich wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst. Vom 2. August 1862; unter Nr. 6088. den Allerhöchsten Erlaß vom 8. Mai 1865, betreffend die Anlage einer für Friedebetrieb einrichtenden Eisenbahn von dem Walwerke Lhiery an die und Michel Lhiery, sowie von den Anlagen der Kohlen-gewerkschaft Weidrich nach der Kaiserliche Weidrich der Ruhrorter Zweigbahn; unter Nr. 6089. das Gesetz, betreffend den Anlaß der Gerichtskosten für Nachahrgewaltungen. Vom 1. Mai 1865; unter Nr. 6090. den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Mai 1865, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Gemeinde =

Gasse von Wittstock über das St. St. Heiligengrabe nach Pritzwalk, im Kreise Ostprignitz, Regierungsbezirk Potsdam; unter Nr. 6091. das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Colbitz zum Betrage von 200,000 Thlrn. Vom 8. Mai 1865; unter Nr. 6092. die Konzessions- und Bestätigungs-Urkunde für die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, betreffend die Anlage einer Eisenbahn von Rosenthal über Stralsburg nach der Landesgrenze zum Anschluß an die Westfälische Friedrich-Franz-Bahn. Vom 25. Mai 1865, und unter Nr. 6093. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung von Abänderungen zu §. 18 des unterm 28. Mai 1853 Allerhöchst bestätigten Statuts der „Machener Rückversicherungs-Gesellschaft“. Vom 25. Mai 1865.

**Monats-Uebersicht der Preussischen Bank,**  
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Gevärgtes Geld und Barren	69,198,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Privats-Banknoten	2,121,000 „
3) Wechsel-Bestände	67,882,000 „
4) Lombard-Bestände	11,000,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	15,032,000 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	117,565,000 „
7) Depositen-Kapitalien	22,101,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	3,195,000 „

Berlin, den 31. Mai 1865.  
Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.  
Dechend. Schmidt. Kühnemann. Böse. Herrmann. v. Koenen.

**Bekanntmachung.**

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinsen der Staats-Schuldscheine, der Staatsanleihen von 1856 und 1859 und der neumärkischen Schuldverschreibungen können bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Dranienstraße 94, schon vom 16. Juni d. J. ab, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Kassen-Revisionsstage, gegen Ablieferung der betreffenden Coupons in Empfang genommen werden. Von den Regierungen-Hauptkassen werden diese Coupons vom 20. Juni ab, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Tage vom 15. bis 19. jedes Monats, eingeliefert werden. Die Coupons müssen nach den einzelnen Schuldengattungen geordnet, und es muß ihnen ein, die Stückzahl und den Betrag der verschiedenen Appoints enthaltendes, aufgerechnetes und unterschriebenes Verzeichniß beigelegt sein.  
Berlin, den 29. Mai 1865.  
Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.  
v. Bedell. Gamet. Löwe.

**Bekanntmachung.**

Die Beträge der durch unsere Bekanntmachung vom 14. December v. J. zur Auszahlung am 1. Juli d. J. gefälligen Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1856 und der fünfprocentigen Staatsanleihe von 1859 können bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Dranienstraße 94, schon vom 16. Juni d. J. ab, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Kassen-Revisionsstage, in Empfang genommen werden. Bei den Regierungen-Hauptkassen können diese Schuldverschreibungen vom 20. Juni ab, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Tage vom 15. bis 19. jedes Monats, eingereicht werden.  
Berlin, den 29. Mai 1865.  
Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.  
v. Bedell. Gamet. Löwe.

**Bekanntmachung.**

Auf die für das Jahr 1865 festzusetzende Dividende der Preussischen Bankanleihe-Scheine wird vom 10. dieses Monats ab die erste halbjährige Zahlung von zwei und ein Viertel Prozent, oder 22 Thlr. 15 Sgr. Courant für den Dividendenchein Nr. 37 bei der Haupt-Bankkasse zu Berlin, bei den Provinzial-Bank-Comptoren zu Breslau, Köln, Danzig, Königsberg i. P., Magdeburg, Münster, Posen und Stettin, sowie bei den Bank-Kommanditen Aachen, Bielefeld, Bromberg, Grefeld, Dortmund, Düsseldorf, Eberfeld, Elbing, Essen, Frankfurt a. d. Oder, Gleiwitz, Glogau, Grotzsch, Graudenz, Halle a. d. S., Landsberg a. d. W., Merseburg, Nordhausen, Stralsund, Thorn, Lissa, Siegen, Coblenz, Cassin und Stolp erfolgen.  
Berlin, den 1. Juni 1865.  
Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.  
Chef der preussischen Bank.  
Graf v. Tschirnitz.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. Juni.  
**Stadt Zürich.** Die Herrn. Kaufm. Wittlager u. Priebner a. Berlin, Leutner a. Leipzig, Wolfmann a. Magdeburg, Trebner a. Gotha, Seife a. Erfurt.  
**Goldner Ring.** Hr. Kgl. Landrath Constantin Graf zu Solms a. Sonnenwalde. Hr. Magoczy, Dir. d. hoh. Mädchenschule a. Kienitz. Hr. Dr. med. Böhme a. Wien. Hr. Obersteiger Bergner a. Stralsburg. Hr. Dir. Pauly a. Berlin. Hr.arrer-Bittwe Silberbrand a. Elbing. Hr. Gutshof. Essen a. Wartenburg (Preußen). Die Herrn. Fabrik. Gebr. Wasserogel a. Wien. Die Herrn. Kaufm. Gerlein a. Grotzsch, Schmelzer a. Jęznitz, Canjon a. Berlin.  
**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kaufm. Berger a. Nordhausen, Bode a. Magdeburg, Wagner a. Langenbühl, Klingner a. Bremen. Hr. Fabrik. Schwarz a. Berlin. Hr. Neg. Buchhalter Weber a. Merseburg. Hr. Landwirth Stollberg a. Müddersdorf.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Ritterquäbser. Frhr. v. d. Büchse-Lohse a. Götz a. Göttingen. Hr. Geh. Finanzrath u. Volkswirtschafts-Berath. D. Wetzel, Hr. Intend. Rath Wegger u. Hr. Dir. Warner a. Magdeburg. Hr. Hauptm. Müller a. Wittenberg. Hr. Antim. Krüger a. Garzau. Hr. Prof. Dbe a. Gnd. Frau Bürgermeist. Richter a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Schönlanf, Somann u. Giesenberg a. Berlin, Hoffmann a. Braunshweig, Radau a. Hamburg, Scholl a. Bremen. Schüler Josephin a. Roppechen.  
**Mente's Hétel.** Die Herrn. Dir. Laben a. Bremen, Scholz a. Breslau. Hr. Kgl. Post-Inspl. Müller a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Venthsch a. Bobingen, Lenk a. Leipzig, Franke u. Bergmann a. Berlin, Herlan a. Gieseben.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	8. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	338,20 Par. L.	338,28 Par. L.	338,54 Par. L.	338,34 Par. L.	
Dunstdruck	2,84 p. r. L.	3,20 Par. L.	3,13 Par. L.	3,06 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	69 pCt.	47 pCt.	54 pCt.	57 pCt.	
Luftwärme	8,3 C. Rm.	14,5 C. Rm.	12,4 C. Rm.	11,7 C. Rm.	



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Königl. Gar- nison-Commandos ist es bei den jetzt in der Dö- lauer Haide stattfindenden Schießübungen wie- derholt vorgekommen, daß das Publikum den zur Sicherheit angeordneten Posten nicht Folge geleistet hat. Es wird deswegen hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die ge- dachten Posten angewiesen sind, Leben, der sich den zur Sicherheit getroffenen Anordnungen wi- derseht, sofort zu verhaften und an die compe- tente Behörde abzuliefern.

Halle a/S., den 2. Juni 1865.  
Der Königl. Landrath des Saal-Kreises.  
C. v. Kroßigt.

### Substitutions-Patent.

Das zur Konkursmasse des Rentiers Lebe- recht Dettler zu Eisleben gehörige, vor dem Rammthore hieselbst belegene Gasthofs- Grundstück, „der Preussische Hof“ genannt, be- steht:

- aus dem an der Straße belegenen Haupt- gebäude nebst Zubehör, worin die Gast- u. Schenkwirtschaft betrieben wird;
- aus den dicht dahinter in der Feldflur Helfta belegenen Planstücken No. 242 Vlb, 243 a ll, 243 a IV, 243 a V, 243 b I, 243 b L, dem dazwischen liegenden, der verehelichten Dettler gehörigen, durch gerichtlichen Beschluß zur Konkursmasse gezogene Plan- stück No. 243 a VI und einem Rest von dem Garten, der Zinnerberg genannt, mit einem Gesamt-Areal von 4 Morgen 136 □ Ruthen;
- aus dem auf den zu B. verzeichneten, zu einem großen Garten vereinigten Grund- stücken neu erbauten Tanzsalon, etwa 80 Schritt vom Hauptgebäude entfernt, eingetragen im Haus-Hypothekbuche von Eisleben, Band XXXIII pag. 96 sub No. 1308 und im Furr-Hypothek- buche von Helfta, Band XVI pag. 49 sub No. 724.

26. Octbr. 1865 Vormitt. 11 Uhr durch Hrn. Kreisrichter Lindemann an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der gesammte Grundstücks-Complex ist ge- richtlich auf 13,138 Th. 29 Sgr. 10 S abge- schätzt worden und liegen das Tax-Instrument, sowie der Hypothekenschein in unserm Bureau I zur Einsicht bereit.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy- pothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung Be- friedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichne- ten Gericht zu melden.

Eisleben, den 13. März 1865.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Vermiethung oder Verkauf.

Eine Villa bei Stadt Waltershausen am Thüringer Walde, am Wege nach Rein- hardsbrunn und ganz nahe beim Bahnhofe gelegen, ist mit einem parkmäßigen Garten, welcher eine herrliche Aussicht auf Wald und Berge gewährt, sowie mit einer vollständigen Mobiliens-Einrichtung auf Dauer dieses Som- mers zu vermieten oder auch um mäßigen Preis zu verkaufen. Näheres beim Posthalter Herrn Mattheis in der Bahnhof-Ne- flauration.

### Grundstücks-Verkauf!

Die den Johann Friedrich Kriehmiz- schen Erben zu Wehlitz gehörige, daselbst be- legene Gutsbesitzung, zu welcher ca. 40 Morgen Feld und Wiese g. hören, soll mit den darauf befindlichen Grundfrüchten im Einzelnen oder im Ganzen

am 3. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft wer- den. Versammlungs-Ort im Kriehmiz'schen Gute, woselbst auch die Bedingungen vorher zur Einsicht bereit liegen.

## Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1864 ist erschienen und kann von den Banktheilhabern sowie Allen, welche sich für die Anstalt interessieren, durch die Unterzeichneten unentgeltlich bezogen werden.

Halle, im Juni 1865.

A. W. Barnison & Sohn.

### Pferde- u. Mobiliar-Auction auf dem Rittergute Oberfrankleben.

Montag, den 26. dies. Mts. von Vormittags 9 Uhr an sollen Wirthschafts-Veränderungshalber auf dem Rittergute Oberfrankleben bei Merseburg mehrere Gespann Pferde, ein ganz- und ein halboverdeckter Kutschwagen, versch. Meubles u. Hausgeräthe u. dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Pferde u. Wagen kommen ged. Tages von 11 Uhr ab zum Verkauf. Merseburg, den 8. Juni 1865. A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

Wegen Uebergabe unseres offenen Geschäftes beabsichtigen wir unsere Wa- renvorräthe zu verkleinern und verkaufen deshalb von heute ab zu bedeutend herab- gesetzten Preisen.

Halle, gr. Ulrichstraße 50.

P. Colberg & Co.

Luxemburger und andere Unterjacken und Hosen in Wolle, Halbwole, Seide und Baumwolle, zu verhältnismäßig sehr billigen Prei- sen.

P. Colberg & Co.

## Die Glas-, Steingut- und Porzellan-Handlung

von H. O. Zeising,

große Klausstraße Nr. 7,

empfehl ich ihr Lager von weißen und geschmackvoll decorirten Porzellanen, von wß. u. buntem Steingut diverser Fabrikate, als auch ihr Lager von gewöhnlichen u. feinen englischen und böhmischen Glasfassen, sowie Cyderolith, Figuren, Blumenschalen u. Töpfe, Goldfischhalter u. c.

Bei Ausstattungen, Hochzeits-, Geburtstags- und Gelegenheits-Geschen- ken bietet obige Handlung bei billiger Preisstellung eine reiche Auswahl.

Die Herren Hotel- und Wirthshaus-Besitzer, Restaurateure und Wieder- verkäufer erhalten bei Abnahme von größeren Partien Rabatt; Verpackung zum Selbstkostenpreise berechnet.

### Das Depot

der Jennings's Einnachebüchsen mit luftdichtschließendem Patentdeckel empfiehlt seine Einnachebüchsen zum Einnachen von Nahrungsmitteln aller Art, sowie zur Aufbewahrung solcher Gegenstände, welche durch die Einwirkung der Luft dem Verderben unterworfen sind, in allen Größen bei billigster Preisstellung.

Diese Einnachegefäße mit luftdichtschließendem Deckeln sind billiger als Blechdosen, dabei fortdauernd verwendbar, leicht zu öffnen und zu verschließen.

Dieselben sind so einfach in der Verwendung, daß, ohne weitere Fachkenntniß, mit der größten Zuverlässigkeit, alle Arten Nahrungsmittel auf Jahre hinaus darin conservirt werden können.

H. O. Zeising, große Klausstraße Nr. 7.

Spargelbüchsen mit luftdichtschließendem Deckel empfiehlt in drei Größen H. O. Zeising, große Klausstraße Nr. 7.

Feine geschl. böhm. Wassergläser à Ds. 1 Th. 6 Sgr., Blumenvasen, bunt u. ff. Bouquet, à Paar 10 Sgr. — 1 Th. 25 Sgr., Blumenkörbe à Stk. 15 Sgr. — 1 Th. 20 Sgr. empfiehlt H. O. Zeising.

Butterkühler, Fleischkühlerrinnen, Wasser- u. Weinkühler empfiehlt billigst H. O. Zeising, Niederlage der allein ächten Kühl-Apparate.

Die fehlenden Milchläche von ordinärem Glas trafen wieder ein bei H. O. Zeising.

### Die Niederlage des Casseler feuerfesten Kochgeschirrs

empfehl ich: Casserole mit Stiel in 4 Größen, Schmortöpfe in 5 Größen, Kochtöpfe in 4 Größen, Bratpfannen, bei billiger Preisstellung.

H. O. Zeising.

## 500 Schuhmachergesellen

können in Hamburg dauernde Beschäftigung finden. Lohn: für Halbspiel und Stiefeletten à 1 Th. 10 — 12 Sgr., sehr gute Arbeit höher; Schuhe u. nach Verhältnis. Damensarbeit: Böden mit Absätzen, umgewandt: 15 — 18 Sgr., Rand: bis 20 Sgr., sehr gute Arbeit höher; Schuhe u. nach Verhältnis.

Persönliche oder schriftl. frankirte Anmeldung an den Corporations-Vorstand der Schuh- macher, Hamburg, Gänsemarkt 1.

Zur gründlichen Vertilgung aller Insecten empfiehlt

a) giftfreies Fliegenwasser u. Papier, Bansen-Aether, Insectenpulver, Insectenpulver-Zinctur, Motten-Spiritus, Schmeerstraße 36.

A. Hentze, früher W. Sesse.

Freiburger Cement in ganz frischer Waare, Dachpappe, Asphalt, Stein- kohlenpech u. Theer, Wasser- leitungsrohren in allen Dimensionen, Chamottesteine, Chamotteplat- ten (für Bäder), Hausflurfliesen von Schiefer und Marmor, 12 u. 9 □ stets vorräthig bei

B. Schmidt & Co.

## Zum Lagern der Wolle

empfehlen wir unsere Böden zur gef. Benutzung.

Halle a/S.

Schönberrg Weber & Co.,  
am Hafen.

Wir haben nach einem darüber getroffenen Abkommen den Schulen Merseburgs den Besuch der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung unter besonders günstigen Bedingungen bewilligt.

Wir haben beschloffen, auch auswärtigen Schulen beziehungsweise Schulklassen den einmaligen Besuch der Ausstellung zu gestatten, wenn dieselben von ihren Lehrern geführt werden, und wenn der Lehrer vorher bei unserm Rendanten, dem Fabrikant **H. Stechner**, die Eintrittsbillets mit 2 1/2 Sgr. für den Kopf löst.

Merseburg, den 7. Juni 1865.

Der Vorstand des Comité's der I. Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß **am Dienstag, den 13. Juni d. J. von Morgens 9 Uhr ab** eine Probe der Spinnen, Maschinen u. bei Anwesenheit der Preisrichter stattfinden wird. Es ist Veranstaltung getroffen, die Aussteller solcher Maschinen u. davon zu benachrichtigen, damit sie die Probe selbst leiten und die nöthigen Erläuterungen geben können.

Merseburg, den 7. Juni 1865.

Der Vorstand des Comité's der I. Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Abnehmer in Halle a/S. haben wir heute

**Herrn C. H. Wiebach** daselbst, Leipzigerstraße Nr. 2 (alte Post), den Verkauf unseres deutschen Porters übertragen.

Weissenfels, den 8. Juni 1865.

**Schmidt & Dautz,**  
Porter- und Lagerbier-Brauerei.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich den deutschen Porter, von welchem ich stets Lager halten werde, zur gefälligen Abnahme und erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum auf dieses nahrhafte und nicht aufregende, angenehme Bier, welches von vielen Ärzten, namentlich für **Reconvalescenten** warm empfohlen wird, aufmerksam zu machen.

Ich werde stets ausreichendes Lager halten und verkaufe

1 Flasche mit 2 1/4 Sgr. | excl. Flasche.  
12 do. : 24 : |

C. H. Wiebach.

**Mess. Apfelsinen und Citronen**  
empfang heute in neuer Sendung

C. H. Wiebach.

## !! Ausverkauf !!

Einige Hundert der feinsten niederländer Tuch- und Buchstink-Neste, aus einer **Concurs-Masse** herrührend, sollen, um schnell damit zu räumen, zu einem wahren Sportpreise abgegeben werden. Z. B. werden schon feinste rein wollene Buchstinks, 2 Ellen breit, von 20 Gr. verkauft, also **billiger als Cassinet**. Bei Abnahme größerer Posten noch bedeutender Rabatt.

Nr. 54. Gr. Ulrichsstraße 54, im Laden.

Zur Reise-Saison empfehle mein großes Lager von

## Fernrohre

mit den besten **achromatischen** Gläsern und vorzüglicher Tragweite bei soliden Preisen zur gefälligen Beachtung.

**Jul. Herm. Schmidt, mech. & opt. Institut (Schmeerstr. 29).**

## Copirleinwand, Pauspapier,

sowie **Wathmann Zeichen-Papier, echte Faberstifte, ff. französische Farben, feuchte Wasserfarben in Tüben, feine Pinsel, Porzellan-Paletten**, überhaupt sämtliche Zeichenmaterialien empfiehlt in **nur guter Qualität**

**Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.**

## Reste-Leinen und Taschentücher.

Eine bedeutende Partie feine und mittelfeine **Reste-Leinen**, sowie **50 Dtzd.** einzelne irish Leinen-Taschentücher, **weiss und bunt**, wie **Batist-Tücher mit Kanten** in 1/4 u. 1/2 Dtzd. zusammengestellt, traf soeben ein und halte solche zu **sehr billigen** Preisen empfohlen.

Gr. Steinstr. 71.

Jacob Simon.

Gr. Steinstr. 71.

## Tapeten und Rouleaux in großer Auswahl,

## Wachstuch,

den billigsten Preisen

doppelt und einfach, in neuesten Dessins, empfiehlt zu **K. Rapsilber, große Klausstraße Nr. 7,**  
in **Arnold's** Neubau.

Ein noch guter Badeschrank steht billig zu verkaufen **gr. Klausstraße Nr. 16.**

**Ertha.**

Sonntag Tanzmuffel bei **F. Brömme.**

## Bürgergarten.

Während der Dauer des Bollmarktes empfiehlt den geehrten Besuchern desselben seine in der Nähe gelegene komfortable eingerichtete **Restauration. Eduard Beyer.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Angef. die 2. Ladung  
**Engl. Schiefer,**  
Prima blauer Port Madoo,  
24/12", 22/12", 22/11" u.  
18/10" bei

**J. G. Mann & Söhne in Halle.**

**Frisches Rehwild** in ganzen Stücken und ausgeschlachtet empfiehlt

**C. Müller am Markt.**

Die delikaten **Harzfaschen** sind wieder angekommen.

Frische **Mess. Apfelsinen** und **Citronen.**

**C. Müller am Markt.**



**Reisefasser, Gutschachteln, Reisencassaires, Schirmfuttrale, Trinkbecher** u. empfiehlt in bester Auswahl  
**C. Weyland,**  
gr. Klausstraße 10.

**Fette Kieler Bücklinge. Boltze.**

## Zur guten Duell.

Heute Sonnabend Abend **Instrumental- und Vocal-Concert** von **Hrn. Fritz Wittig** nebst Gesellschaft. Bier ff.

Nachdem nun über 1 1/2 Jahr seit dem Brandunglück in Dölbau verfloßen sind, wird es die höchste Zeit, unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank gegen alle die edeln Geber und Wohlthäter auszusprechen, welche die beiden Verunglückten, die Gutsbesitzer **Christian u. Wilhelm Hoffmann** in ihrer Noth so reichlich unterstützt haben. Unsre im Halle'schen Courier ausgesprochene herzliche Bitte vom 10. November 1863 ist über Erwartung reichlich in Erfüllung gegangen, indem fast aus allen umliegenden Orten reiche Gaben der Liebe an Geld und Naturalien für die Verunglückten eingegangen sind, wodurch die Noth derselben sehr gelindert worden ist. Da es zu viel Raum erfordert würde, die vielen Namen der edeln Geber und Gaben hier einzeln aufzuführen, so ist von uns ein specielles Verzeichniß über diese Gaben und ihre Vertheilung aufgenommen worden, welches im Schulenamte zu Dölbau niedergelegt ist, woraus sich Jeder der edeln Geber von der gewissenhaften Vertheilung dieser Liebesgaben überzeugen kann. Gott der Herr wolle Allen reichlich vergelten, was sie an den Verunglückten gethan haben und sie vor ähnlichen Schaden und Unglück bewahren. Sollte aber einem dieser Orte ein ähnliches Unglück widerfahren, so wird die Gemeinde Dölbau gewiß, eingedenk der ihr widerfahrenen Hülfe, gern bereit sein, den von solchen Unglück betroffenen ihre Hülfe und Theilnahme in reichem Maße zu beweisen.

Dölbau, d. 6. Juni 1865.

**Schäpe, Pfarrer.**  
**Lute, Schulz.**  
**Wittig, Schöppe.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern starb nach längerem Leiden plötzlich unser guter Vater, Schwieger- und Großvater **Gottfried Wilhelm** im vollendeten 67. Lebensjahre. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir allen theilnehmenden Freunden mit tiefbetrübnen Herzen und der Bitte um stillen Beileid hierdurch an.

Leutschenthal, den 9. Juni 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Banquier **Carl Emil Nummel** zu Halle a. d. S., als alleiniger Inhaber des Banquier-Geschäfts **Carl Nummel** und der Kartensfabrik **Kobitsch & Küper** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 22. Juli d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 26. April d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 28. Juli d. J.  
Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Schmidt** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 10 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Niemer, Fritsch, Kiebig, v. Wieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Madede, Schliekmann, Krusenberg, Göcking** und **Witte** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hier als definitivter Verwalter der Masse angenommen und befähigt worden ist.

Halle a. d. S., den 22. Mai 1865.

**Königl. Preuss. Kreisgericht,  
I. Abtheilung.**

## Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Kossäthen **Johann Wilhelm Karl Schaaf** gehörige Kossäthen-gut Nr. 15 zu Dsmünde mit einem Areal von 79 Morgen 150 □ Ruthen soll ohne Inventarium Behufs der Auseinandersetzung auf den Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation

**am 23. Juni c. Nachmittags 2 Uhr**

im **Schaaf'schen** Gute verkauft werden und sind die Taxe nebst den Verkaufsbedingungen im 2. Vormundschafts-Büreau einzusehen.

Halle a/S., den 3. Juni 1865.

**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**

## Mobiliar-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Pachtung sollen auf dem Rittergute **Bucha** auf Antrag des Pächters

**nächsten Freitag, den 16. d. Mts.**

und dem darauf folgenden Tage von früh 8 Uhr an verschiedene Wirtschaftsgegenstände, Meubles, Hausrath, Geräthschaften und Ackergeräthe, namentlich:

1 gute vierfüßige Halbkasse,  
1 dergl. Droschke,  
1 dergl. Korbwagen,  
12 Ackermaße mit 12 vollständigen noch neuen Hintere- oder Hafenzungen,  
sowie mehrere Sophas, Tische, Schränke, Polster- und Nothstühle,  
meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Gelde gerichtlich versteigert werden, wozu Kauf-lustige hiermit eingeladen werden.

Mit dem Verkauf der Wagen und Ackergeräthe wird der Anfang gemacht.

Wiehe, den 7. Juni 1865.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

## Bekanntmachung, die freiwillige Versteigerung eines Landgutes betr.

Die zum Nachlasse des Gutsbesizers **Carl Christian Arnold** zu **Panitzsch** gehörigen Immobilien, Nr. 54 des Brandversicherungs-Catasters und Folium 50 des Panitzscher Grund- und Hypothekenbuches, mit einem Flächeninhalt von 61 Aekern 179 □ Ruthen und 1607,12 Steuerereinheiten, sollen auf Antrag der Erben mit dem gesamnten lebenden und todtten Inventar und der anstehenden Erndte, auch allen Vorräthen, **den 12. Juni dieses Jahres** in dem **Nachlassgute** selbst freiwillig versteigert werden.

Kauf- und Ersteherungslustige werden daher geladen, **gedachten Tages Vormittags 10 Uhr in dem Nachlassgrundstücke** sich einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Demjenigen, der bis um 12 Uhr das höchste Gebot gethan, die zu versteigernden Immobilien mit Zubehör werden zugeschlagen werden.

Hierbei wird bemerkt, daß der Boden der Felder insonderheit Raps- und Weizenboden enthält, ferner, daß das Grundstück mit allem Zubehör, worunter vier Stück Pferde und zwölf Stück Rindvieh, am untergesetzten Tage auf 24389  $\mathcal{R}$ . gewürdet worden, auch daß die anstehende Erndte mit 3000  $\mathcal{R}$ . gegen Hagel versichert ist.

Am Ersteherungstage ist ein Zehnthel der Ersteherungssumme, und von da an binnen drei Wochen, unter Einrechnung des erledigten Zehnthells, die Summe von Zehn Tausend Thalern abzuführen. An Hypotheken übernimmt der Ersteher 8500  $\mathcal{R}$ . gegen Zinsen zu 4%, auch können nach Befinden noch einige Tausend Thaler gegen gleichhohe Verzinsung als unbezahltes Kaufgeld überwiesen werden. Der Rest der Ersteherungssumme ist zu Michaelis dieses Jahres abzuführen.

Alle weiteren Ersteherungsbedingungen werden vor dem Termin gehörig bekannt gemacht werden, auch sind dieselben, sowie die Beschreibung und Taxe der Wirtschaftsgebäude, ingleichen das Inventarienzeichniß aus den im Amtshause des unterzeichneten Gerichtes sowie im Galthofe zu **Panitzsch** ausgehangenen Anschlägen zu ersehen.

**Taucha**, am 15. Mai 1865.

**Königliches Gerichtsamt.  
Lehmann.**

## Konkurs-Eröffnung.

Zum Vermögen des Bäckereimeisters **Christian Gottfried Fischer** zu **Rienburg** ist auf seine Insolvenzanzeige am heutigen Tage der Konkurs eröffnet worden.

Lauf der von uns erlassenen, im „Anhalt. Staatsanzeiger“ abgedruckten Officialladung steht der Liquidationstermin zum

**15. September d. J.,**

sowie der Termin zur Eröffnung eines Präklusionsbescheides zum

**22. September d. J.**

an.

**Söthen**, am 31. Mai 1865.

**Herzogl. Anhalt. Kreis-Gericht.  
Neuhoff.**

## Auction.

Donnerstag den 15. Juni c. u. folg. Tag von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts hier verschied. Möbel, Kleidungsstücke, Wäsche, Haus-u. Wirtschaftsgüter; ferner: einige Gold- u. Silberfachen, Uhren, 2 Revolver zu je 6 Schuß, 1 Pistol, 1 Schnellwaage, 1 Nähmaschine, 2 eis. Kohlenwagen, 1 einsp. Leiterwagen, 1 Kippkarren, 1 Pferdegeschir, 5 Solarölkasser u. 11 Ballons, 38 Flaschen Spirituosen u. s. w.

**Elste,**

gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Im Auftrag eines auswärtigen Gewerkes soll ich 43/90. Kur bei den Mansfeldischen Kupferhieser-Werken verkaufen, und ersuche Kaufliebhaber, Gebote binnen 4 Wochen bei mir abzugeben. Die Bergheile können auch im Einzelnen abgelassen werden.

Eisleben, den 8. Juni 1865.

Der Justiz-Rath **Siseke.**

## Mühlenverkauf!

Eine Wassermühle in guter Mahlage, mit 2 Mahlgängen und 14 Morg. Feld u. Wiefe, sowie vollständiges lebend und todttes Inventarium, 3 Stunden von Leipzig entfernt, soll Verhältnisse halber sofort verkauft werden. Forberung nur 5200  $\mathcal{R}$ . Anzahlung von 500  $\mathcal{R}$ . an. Näheres beim Besitzer und weitere Auskunft ertheilt der Gutsbesitzer **Gottl. Aug. Borvitz** in **Neuditz** an Leipzig.

## Muszuleihen

sind sofort auf gut rentirende Hausgrundstücke gegen sichere Hypothek Kapitalien in **Baaren** von jeder Größe, welche bei pünktlicher Zinzenzahlung keiner Kündigung unterliegen. Offerten unter der Adresse **A. Z.** portofrei befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

## Obst-Verpachtung.

Donnerstag den 15. d. Mts. soll die Obst-nutzung des Amtes **Beesen** im **Gaundig'schen** Galthofe Nachmittags 3 Uhr meistbietend ver-pachtet werden.

**S. Sander.**

## Stabliments-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum sowie meinen bisherigen werthen Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine Cigarrenfabrik u. Tabacksgeschäft von **Strenz-Naundorf** nach **Gönnern** in mein Haus, in der Poststraße belegen, verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen durch gute billige Cigarren und Taback zu erhalten und zu vermehren. Ich bitte dieserhalb um recht viele geehrte Aufträge.

**Gönnern**, den 8. Juni 1865.

**Julius Secklau,**  
Cigarren-Fabrikant.

## Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,

in Packeten zu 8 u. 5 Sgr. Allein ächt bei Herren **Helmhold & Co.**, Leipzigerstr. 109, in Halle, **Anton Wiese** in Eisleben, **C. A. Knorr** in Wiehe u. **Carl Friedr. Straube** in Bördig.

## Wurper Steinbruch.

Von jetzt ab werden im **Wurper Steinbruch** bei Halle a/S.: Knack, Gausstrungssteine, Bausteine 1. und 2. Sorte, gewöhnlich geschlagene Pflastersteine, bohrte Kopfsteine und rechtwinklige Reibensteine auf Bestellung und gegen Uebergabe einer vom Rechtsanwält **H. Sander** in **Söthen**, oder einer vom Herrn Maurermeister **J. Franke** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 2, ausgestellten Anweisung verkauft. Zugleich wird bemerkt, daß ca. 100 Ruthen Gaussteine, sowie mehrere hundert Ruthen Gausstrungssteine und Knack sofort abzulassen sind.

Endlich finden daselbst tüchtige Steindreher und Boßlirer bei gutem Lohne dauernde Accord-Arbeit.

Eine Gast- oder Schenk-wirthschaft in oder bei Halle wird den 1. October zu pachten gesucht. Adressen poste restante **F. K. Nr. 3 Halle a/S.**

4000  $\mathcal{R}$ . werden von einem pünktlichen Zinzahler zu leihen gesucht. Unterhändler werden verboten. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

100 Quart gute Milch täglich abzugeben. Wo? sagt **H. Saedicke** in **Stadt Zürich.**

### Nitterguts-Verkauf.

Ein Nittergut bei Magdeburg mit 1400 Morgen Areal incl. 94 Morgen Wiesen, schöner Brenner, sehr guten Wirtschaftsgebäuden, massiven Herrenhaus ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Amtmann **Biermann** in Magdeburg, Jacobsstr. 26.

### Hausverkauf mit Materialgeschäft.

Eingetretener Verhältnisse wegen bin ich gesonnen, mein zu Eb'nig bei Bitterfeld gelegenes Hausgrundstück, worin seit länger als 50 Jahren die Kaufmannschaft, die letzten 20 Jahre auch Seilergeschäft betrieben worden ist, sofort aus freier Hand an einen Kaufmann oder sonstigen Geschäftsmann zu verkaufen; auch passend zu einer Cigarettenfabrik. Selbiges besteht in einem schönen, im besten Stande befindlichen 2stöckigen Wohnhause, unterer Stock massiv, in bester Lage, gut eingerichteten Verkaufsladen, Stube, Küche, 2 schöne trockenen Kellern, Kammern, Alles bequem. Im oberen Stock 3 Kammern, 1 Stube, Niederlagerräume. Im Hofe ein Hintergebäude, 50 Fuß lang, einstöckig, bestehend in Waschhaus, 1 Stube, 1 schönen Keller und Niederlagerräumen; im Hofe gutes Brunnenwasser, 2 massive Schweineställe, bequeme Thoreinfahrt; auch gehört 1 Feldkabel, 20 Quadratruthen, dazu.

Hierauf Reflectirende wollen sich direct an mich wenden und mit mir in Unterhandlung treten.

Eb'nig b. Bitterfeld, den 8. Juni 1865.  
**H. L. Jand,** Seilermeister.

### Kaufgesuch:

### Ein Nittergut oder Anstalt

im Preise von 50 bis 100,000  $\mathcal{M}$ . wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht durch den Agenten **Andr. Spengler** in Magdeburg.

### Ein Chemiker,

früherer Apotheker, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sogleich oder später eine Stelle in einer chem. Fabrik. Gültige Offerten werden unter Dr. B. poste rest. Königstein a/Elbe franco erbeten.

12 tüchtige Zimmergesellen erhalten bei mir lohnende und dauernde Beschäftigung. „Sternhaus“ bei Dölan.

**N. Voest,** Zimmermeister.

Ein thätiger junger Wirth sucht baldmöglichst eine Gastwirthschaft oder Restauration zu pachten. Offerten unter B. N. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. entgegen.

Ein gewandter Saalkellner und ein Kellnerlehrling finden am 1. Juli Stellung in „Stadt Hamburg.“

### GS Gesuch.

Ein junger Mann, verheirathet, 32 Jahre alt, ev., sucht als **Comptorist** oder **Privatsecretair** Stellung. Derselbe besitzt Kenntnisse in den alt-classischen Sprachen, sowie im Französischen u. Englischen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr **Louis Cerf,** Königsstr. Nr. 33.

Junge, kräftige und ordentliche Leute zum Silberpoliren, oder solche, die es erlernen wollen, finden dauernde Arbeit. **H. Walter.**

Zwei Lehrlinge können unter billigen Bedingungen sofort placirt werden. **H. Walter.**

Ein junges, sehr gebildetes Mädchen von außerhalb, die Tochter eines königlichen Beamten, welche schon einer Herrschaft gedient und bestens empfohlen ist, sucht bis zum 1. Juli oder 15. Aug. bei einer vornehmen Familie eine Stelle als Jungfer oder Gesellschafterin. Adressen beliebe man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. gefälligst niederzugelen.

Ein in feinen Putzarbeiten geübtes junges Mädchen wünscht Familien-Verhältnisse wegen am hiesigen Orte in einem guten Geschäft Engagement. Die Adr. ist bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu erfragen.

Eine tüchtige Wirthschafterin in geklesterten Jahren sucht sofort oder zum 1. Juli **Müller** in Zabenstedt bei Gerbfebt.

### Vortheilhafte Offerte für Seiler.

Krankheitshalber beabsichtigt der Besizer eines frequenten Seilergeschäfts dasselbe unter billigen Bedingungen zu verpachten. Es befindet sich in einer Stadt, welche, zwischen Hamburg und Berlin gelegen, von einem schiffbaren Fluß durchschnitten wird und erfreut sich daher außer den gewöhnlichen Seilarbeiten für Stadt und Land bedeutender Bestellungen für Schiffahrt und Fischfang, so daß wenigstens 6 Gefellen fortwährend in ihm beschäftigt werden. Der Pächter erhält außer den zum Geschäftsberriebe nöthigen Räumen auch Wohnung für sich und Familie. Hierauf Reflectirende, welche im Besitze eines Capitals von circa 600 sind, wollen die Adresse des Einfinders bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg. erfragen und sich in frankirten Briefen an ihn wenden.

### Stelle-Gesuch.

Ein empfehlenswerther Mühlen-Werksführer (tüchtiger Zeugarbeiter), welcher in amerikanischer und deutscher Mülerei praktisch erfahren, bis jetzt in größeren Mühlen fungirte und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht baldmöglichst als solcher Stellung. Näheres ertheilt gern Mühlenbesitzer **H. Kämmerer** in Dömannstedt bei Weimar.

Ein junger Commis, Materialist, flotter Verkäufer und vorzüglich empfohlen, findet zum 1. Juli er. Stellung. Offerten mit Copie der Zeugnisse sub Chiffre W. # 200 befördert **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. B. weiter.

### Musiker-Gesuch.

Tüchtige Musiker, vorzüglich ein Tubaeer, finden bei gutem Gehalt und freier Station Engagement in der Kreisstadt Calbe a/S. bei dem Stadt-Musikdirector daselbst. — Auch werden daselbst junge Leute, welche Musik erlernen wollen, unter annehmbaren Bedingungen angenommen.

### Kellner gesucht.

Zwei gewandte junge Kellner werden zum 1. Juli d. J. verlangt bei **C. Dreßner,** Bauer's Brauerei.

Ein Lehrling findet sofort ein Unterkommen bei **Polackbeck,** Bechershof Nr. 6. Auch sind daselbst mehrere Kessel, 3 Stück gute Schraubstöße und gutes altes Schmiedeeisen zu verkaufen.

Ein gut empfohlenes Hausmädchen, im Nähen und Plätten geübt, sucht gleich oder zum 1. Juli **Generalin v. Seckendorff,** v. d. Kirchthor Mülhweg 1.

Ein zuverlässiger, solider, sicherer Mann wird für eine hiesige Stahl- und Neusilberwaaren-Fabrik nebst Dampfschleiferei als **Aufscher** resp. zur Controle und Eöhnung des Arbeiter- Personals bei einem Jahres-Einkommen von 4 bis 500 Thlr. zu engagiren gewünscht. — Die Stellung ist dauernd und erfordert keine besonderen Fachkenntnisse. — Franco-Zuschriften an **Otto Müller** in Berlin, Oranienplatz Nr. 20.

Für ein auswärtiges Materialgeschäft mit Nebenbranchen suche ich zum sofortigen Antritt einen jungen Commis, welcher ehrlich und auch gewandter Verkäufer sein muß. **Eisleben,** im Juni 1865.

**L. Rothmann.**

In meinem Materialgeschäft mit Nebenbranchen findet ein gut empfohlenes junges Mädchen per 1. Juli a. c. Stellung als Verkäuferin. Schriftliche Meldung wird gewünscht. **Hergisdorf** bei Eisleben.

**J. A. Hünicke.**

Ein Kellnerburche wird gesucht im „Bürgergarten“.

Offene Stellen: 1 perf. **Kochmamsell,** 2 **Köchinnen,** 1 **Kutscher,** 2 **Hausknechte.** Nachweis durch **Fr. Schweiß,** Schülershof 15.

### Schafvieh-Verkauf.

Einige fünfzig Stück Hammel und Schafe (sämmtlich junges Vieh) stehen zum sofortigen Verkauf beim **Defonom Böttger** in der Neustadt Eisleben.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle

### Gesundheits-Blumengeist

von **F. A. Wald** in Berlin, a. Fl. 7 1/2 15 Lgr. und 1  $\mathcal{M}$ . wissenschaftlich geprüft und ärztlich empfohlen als ein ganz vorzügliches **Parfüm**, welches verbündet das unübertreffliche und entscheidende billigste **Mund- und Zahnwasser** giebt; zugleich auch **muskel- und nervenstärkend**, namentlich bei **schwächlichen Kindern**; ebenso bei und nach dem Gebrauch von Bädern mit großem Nutzen sanitätsch verwendbar. Allein echt zu haben in

### Halle bei Gebr. Randel,

General-Depôt für Thüringen u. C. Müller, C. H. Wiebach u. Herm. Pauly.

in **Asleben** A. Schlegel, in **Artern** D. Fuchs, in **Bitterfeld** F. Krause u. L. Sittig, in **Brehna** L. Sachtler, in **Brachstedt** F. Wiede, in **Colleda** S. Hofmann, in **Cönnern** Th. Müller, in **Coswig** G. Debrmann, in **Delitzsch** Ludwig Baldauf, in **Dommitzsch** J. G. Neumüller, in **Droßsig** G. Ludwig, in **Düben** G. Schulze, in **Eckartsberga** G. Parbuth, in **Eilenburg** G. Ebersbach, in **Eisleben** Anton Wiese, in **Ermleben** A. Schlemmer, in **Frankenhausen** L. Voigt, in **Freiburg a. U.** G. Förster, in **Gräfenhainichen** G. Glauch, in **Gröbzig** G. Hillen, in **Heddrungen** G. W. Vorbeer, in **Hettstedt** F. W. Schröder, in **Hohennöhlen** A. Lehmann, in **Hohenlohe** J. Goller, in **Kelbra** G. Erdös, in **Kemberg** A. Bremme, in **Kreutzberg** W. Gilde, in **Kesseln** A. Schwarz, in **Köpen** F. A. Koch, in **Landsberg** J. Ebbes, in **Lauda** Th. Kannis, in **Leuchstedt** R. Rabe, in **Leimbach** J. G. Traue, in **Lösßig** L. Virchow, in **Lützen** R. Heinrich und G. F. Weidling, in **Mausfeld** F. Hohenstein, in **Merseburg** G. H. Schulze sen. & Sohn, in **Mücheln** G. Wierling, in **Naumburg** L. Lehmann, in **Neubra** G. W. Kabisch, in **Osterfeld** Postreppentier Siegmund, in **Osttrau** F. Wittig, in **Prechtitz** F. L. Jander, in **Preßsch** L. F. Erber, in **Querfurt** J. G. Biener, in **Roßleben** D. Verthold, in **Rothenburg** G. F. Hoffe, in **Sanderleben** A. F. Sander, in **Schleußig** W. Secht, in **Schölen** L. Schme, in **Sangerhausen** F. W. Duenkel, in **Schmiedeberg** A. Woch & Sohn, in **Schradan** F. G. Kannig, in **Stumsdorf** A. Hädel, in **Tenchen** F. G. Burchardt, in **Teutchenhain** W. Reite, in **Weißfels** G. F. Zimmermann, in **Wettin** Franz Roth, in **Wiche** G. A. Anorr, in **Zeitz** G. Niefer, in **Zörbig** G. F. Straube.

Ebenfalls: **Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein** von **F. A. Wald** in Berlin, a. Flasche 10 Lgr. (incl.)

### Entlaufener Hund.

Vom 21. bis 22. Mai ist mir ein Hund, schwarz und weiß (Neufundländer), auf den Namen „Hektor“ hörend, entlaufen; wer ihn wiederbringt oder nachweist, erhält, nach Verlangen, eine angemessene Belohnung bei

**A. Herz.**

Seh'nig in Anstalt.

Am 1. Pfingstfeiertage ist mir eine schwarze Pubelhündin mit weißer Brust, an den Füßen unten weiß bezeichnet, entlaufen. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung bei **Julius Hecklau** in Cönnern.

4 fette Ochsen und 2 fette Kühe stehen zum Verkauf beim Gutsbesizer **Hermann Wendenburg** in Beesenstedt.

Ein großer **Esel** steht in Naumburg a/S. zu verkaufen. Näheres theilt auf frankirte Anfragen mit **C. Pindt** in Naumburg a/S.

Auf der Domaine Sachsenburg stehen 180 Stück überzählige, 4- und 6hännige, frisch zusehige Mutterschafe zum sofortigen Verkauf.

Ein überzähliges starkes **Arbeitspferd**, brauner Wallach, steht zu verkaufen im Gute Nr. 6 zu Rütten.

Frühen **Noman** und **Portland-Cement** empfehlen **Teuscher & Volmer.**

# Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Tbr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Tbr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 133.

Halle, Sonnabend den 10. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Juni. Se. Majestät der König ist heute früh nach der Provinz Pommern abgereist.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 10¼ Uhr durch den Präsidenten Grabow eröffnet. Der Ministerpräsident ist noch unbesetzt. Der Präsident bringt zunächst einen Antrag des Abgeordneten Bachsmuth zur Kenntniss des Hauses, daß das gegen den Abgeordneten Dr. Jacoby anhängige Strafverfahren, in welchem am 23. d. M. Termin vor dem Overtribunal ansteht, für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben werde. Das Haus beschließt, diesen Antrag zur Schlussberatung zu stellen, der Abgeordnete Klotz wird als Referent, der Abgeordnete Kfmann als Correferent bestellt. — Der Abgeordnete v. Forckenbeck erhält das Wort vor der Tagesordnung. (Während er spricht, findet sich der Kriegsminister im Hause ein.) In der Sitzung vom 2. Juni c. habe der Abgeordnete Birchow unter Anderem gesagt, der Ministerpräsident scheine den Commissions-Bericht nicht gelesen zu haben, wenn er ihn gelesen hätte und dann sagte, was er eben über den Bericht geäußert habe, so wüßte er, der Abgeordnete Birchow, nicht, was er von des Herrn v. Bismarck Wahrhaftigkeit denken sollte. In diesen Worten habe der Ministerpräsident eine directe Beschuldigung des Mangels an Wahrheitsliebe, eine persönliche Beleidigung gefunden, der Präsident des Hauses aber habe erklärt, daß er in dem aufgestellten Dilemma, in dem hypothetischen Sage eine unberechtigte und unparlamentarische Wendung nicht finden könne, daß er sich daher nicht veranlaßt gesehen habe, eine Rüge auszusprechen. Der Ministerpräsident habe darauf gesagt, daß er den Vorwurf mangelnder Wahrheitsliebe genau gehört habe und daß er abwarten wolle, ob der Abgeordnete Birchow denselben vertreten werde; mit diesen Worten habe er das Haus verlassen. Der Redner habe nun zuerst aus der „R. Stg.“ erfahren, daß Herr v. Bismarck durch den Herrn v. Puttkammer eine Erklärung von dem Abgeordneten Birchow gefordert habe. Anderweit verlautete, daß an Herrn Birchow die Aufforderung gerichtet sei, entweder seine Äußerung zurückzunehmen, oder im Wege des Zweikampfes Genugthuung zu geben. Er wolle nun hier nicht untersuchen, inwiefern sich Jemand veranlaßt sehen könnte, den Vorurtheilen gewisser Gesellschaftsklassen sich zu fügen und dabei Geseß, Religion, Sittlichkeit und Selbstachtung bei Seite zu legen; aber der Fall sei hier ein ganz besonderer. Wer in den Sitzungsaal der Landesvertretung eintrete, sei es als Abgeordneter oder als Vertreter der Regierung, der habe lediglich das Geseß, die Verfassung, die Geschäfts-Ordnung zu beachten, alle Vorurtheile aber, welche damit im Widerspruch, vor der Thür zu lassen. (Lebhafter Beifall.) Der Volksvertreter habe mit seiner eigenen auch die Ehre des Landes zu vertreten, und er könne mit seiner Meinung nicht zurückhalten, daß der Abgeordnete Birchow seine Pflichten, welche ihm das übernommene Mandat auferlege, verletzen würde, wenn er eine etwaige Herausforderung annähme (Zuführung); daß aber nicht minder der Ministerpräsident sich eines schweren Attentats gegen die Gerechtfame dieses Hauses schuldig machen würde, wenn er an ein Mitglied desselben die Zumuthung richten wollte, daß es wegen einer im Hause gethanen Äußerung mit der Waffe in der Hand sich ihm gegenüber stellen sollte. „Sie, Herr Präsident“, fährt der Redner fort, „in dessen Hand die Wahrung der Rechte des Hauses vorzugsweise gelegt ist, sind befugt und berufen, über diesen Gegenstand sich auszusprechen, und ich bitte Sie, Ihrer Anschauung Ausdruck zu geben.“ — Der Präsident: Ich trete dem von dem Vordredner Gesagten in allen Punkten bei und hoffe zuversichtlich, daß das Haus die in seiner, den Artikeln 78 und 84 der Verfassung entsprechend geschaffenen Geschäftsordnung enthaltenen Garantien für den Schutz jedes Redners gegen Beleidigungen festhalten und nicht dieselben einer Provocation auf den Zweikampf opfern will. (Bravo.) Ich erwarte, daß



er Sinne seine in seiner Totandess müsse er r geäußerte An-im Hause von e Geschäftsord-liche Ehre sei rde könne als che der persön-uzustellen. Ob- ein unbeding- Hause gekränkt stelle im Lande rdenbeck provo- atgegenzutreten. die Sache erle- Bismarck nicht gern; diejenige reit sein müsse, mark zu erwä- b. U. Lande n- Urtheile des machen, son- derzeugung er- heteten Angriffe Borte des Abg. und daß er g geleitet, nach Abg. Birchow ein sehr großer erbe, aber au- n, das möge geordnete nicht ung der von

übernommenen Pflicht, offen die Schäden des Staatslebens aufzudecken. Für die Ausübung dieser Pflicht sei er nicht verantwortlich, das Präsidium und eventuell das Haus selbst habe allein zu ermesen, ob eine Äußerung die parlamentarische Sitte verletze; dagegen sei der Abgeordnete weder verpflichtet noch auch berechtigt, außerhalb des Hauses Dritten gegenüber für das, was er in der Befolgung des ihm obliegenden Mandats gesagt, Genugthuung zu geben. In diesem Hause seien gewiss auf allen Seiten Personen vorhanden, welchen es schwer falle, Nein zu sagen, wenn Jemand mit ihnen raufen wolle. Dieses Vorurtheil finde noch gar großen Anklang, umsomehr sei es Pflicht des Hauses, sich hier gegen dasselbe zu erklären. Vor 70 Jahren habe Mirabeau gesagt, der sich doch sonst nicht ungern auf den Zweikampf eingelassen, daß ein Volksvertreter als solcher niemals auf ein Duell eingehen dürfe. Im Englischen Parlament sei das Duell stets verdammt worden, und als vor einigen Jahren von einer Seite Miene gemacht sei, dieses unverbrüchliche Geseß zu brechen, sei dieser Versuch auf das Schärfste verurtheilt worden. Sollte Herr v. Bismarck wirklich eine Herausforderung erlassen haben, so sei das mit Rücksicht auf sein Verhalten in der Sitzung am 2. d. Mts. jedenfalls sehr seltsam. Denn er habe anfänglich mit Rücksicht auf die Rede des Abg. Birchow nur in sehr loyaler Weise daran erinnert, man wolle sich doch allerseits davor hüten, die Debatte auf ein persönliches Feld zu leiten; hinterher aber habe er sich anscheinend anders besonnen, diesem allgemeinen Grundsatz eine scharfe Wendung auf den speciellen Fall gegeben und mit einer überraschenden Erklärung das Haus verlassen. Der Abg. Birchow habe durchaus keinen Unlaß, eine Forderung anzunehmen. — Abg. Löwe: Vor allen